Bezugspreis: Biertell, 1,50 Mt. ohne Bestellgebühr, durch die Doft 1,92 Mt., bei der Post abgeholt 1,50 Mt.

Gratis. Beilagen:

1. Commet. und Winterfahrplan. 2. Wandtalender mit Martreverzeichnis von lifte ber Preuß. Alaffenlotterle.

Ericheint täglich aufer an Conn- und Jeiertagen.



Berontmortlich für den allgemeinen Ceil: Dr. Albert Steber, Limburg. — Actationedeud und Berlag der Limburger Bereinsbruderei, G. m. b. S.

Unzeigenpreis: Die flebengefpaltene fleine Belle ober beren Raum 15 Pfg. Retlamenzeilen toften 40 Pfg.

Ungeigen. Unnahme: Auc bis 9 /4 Uhr vormittags des Ericheinungs-tages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis jum Vorabend. — A ab att wird nur bei Dieberholungen gewährt.

> Expedition : Diegerftrage 17. Fernfprech . 2infchluß Ile. 8.

Mr. 57.

ns.

18.03

6.87

22.10

10.-

30.59

52.80

#2.10

Dani.

iŝ

te,

hen,

oner,

abrit

er

nblid

5262

elb.

urg.

ge,

udst.

erz.

in

War

einem

226

ıshalt

65.

Limburg a. b. Lahu, Donnerstag, ben 11. Marg 1915.

46. Jahrgang.

Das Scheitern der französ. Durchbruchsversuche in der Champagne.

Defterreichisch -ungarifder Tagesbericht.

Erfolge an ber Rarpathenfront. WB. 29 ien, 10, Mars. Amtlich wird verlaut-

bart, 10. Märs 1915: Un ber Gront in Ruffifd . Bolen berricht and weiter lebhafte Wefechtotatigfeit.

In Beftaaligien wurde bas bon unferen Teuppen füblich Gorlice eroberte Webiet noch erweitert. Gin anichliefenber Schubengraben bes Geindes murbe erfturmt und 200 Mann gu Giefangenen gemacht.

Bei gunftigeren Gichtverhaltniffen batte geftern in einigen Abidmitten ber Rarpathenfront unfere Artillerie burd gute Birtung fichtliche Gr. folge. Gine nabe bor ber eigenen Stellung liegenbe Bergrudenlinie, Die bon feinblider Jufanterie befest mar, murbe infolge bes flantierenben Genere unferer Artillerie fluchtartig geraumt. Der Geinb erlitt bierbei unter wirffamften Schrapuelliener ichmere Berlufte. Bei ber Groberung einer Stellung an biefer Gront wurden 300 Manu gefangen, viel Ariegematerial er-

Bor unferen Stellungen in Guboftgaligien herricht im allgemeinen Rube. Rorblich Rabworna wurde ein Borftof ichmaderer feindlicher Rrafte abgewirfen, gleidgeitig an anderer Stelle mehrere feindliche Bataillone, die gegen unfere Gront borge. gaugen waren, gurudgeworfen, in ber Berfolg. ung 196 Mann gefangen.

In ber Butomina hat fich in ber lebten Beit nichts ereignet. Um nörblichen Pruth-Ufer bei Cgernowit fanden unr unbedeutende Blanteleien

Der Stellverireter bee Chrie bee Generalftabe: b. Sofer, Belbmarichalleutnant.

U 20 gefunten.

WB. Berlin, 10. Mars. (Amtlid.) Giner Befanntmodjung ber britifden Abmiralität gufolge ift bas bentiche Unterfeeboot "Il 20" burch ben englifden Berftorer "Ariel" gerammt und jum Ginten gebracht worben. Die Befahnng ift gerettet.

Der ftellvertretenbe Chef bee Abmiralftabes: gez. Behnde.

Reun englische Dampfer überfällig.

WB, Samburg, 10, Mars. Das "Samburger Frembenblatt" melbet ans Rotterbam: Bom 1. bis 6. Mary find auf ber Fahrt bon England nach Solland und England nach Ctanbinavien neun englische Dampfer überfallig. Die Londoner Reebereien ichranten auch meiterhin bie Annahme bon Grachtftuden und Solland u. Cfan-

Die Behandlung ber "II 8"-Bejapung in England. Amfterbam, 10. Mars. (Ctr. Bin.) Die Lor-

Geit Beriegsbeginn baben unfere Rriegsichffe bei jeder Gelegenheit alles mögliche getan, um deutide Offiziere und Sceleute, deren Schiffe in den Grund gebobrt worden find, ju retten. Mehr als 1000 Mann find unter gefährlichen und schwierigen Umständen gereitet worden, obgleich den britifden Seefenten gegenüber unter gleichen Um-itanden eine folde Bebandlung nicht ftattfand. Die lo geformenen Diffigiere find ihrem Rang entprechend behandelt worden, im Falle der "Emden" fogar mit militarifden Chrenbezengungen. Die Abmiralität fühlt fich jedoch nicht berechtigt, aleide ehrenvolle Bebandlung auszudehnen auf die 29 Mann des Tauchbootes 11 8", welches in den lehten Wochen im Kunal dei Tover gesehen wurde und ernsthaft im Berdacht ftebt, unbewaffnete Sondelsidiffe verfenft u. Torvedos abgefeuert zu haben auf Schiffe mit Richtfombattanten, Reutrasen und Frauen an Bord. Unter anderen wird der Dampfer "Ctiole" vermist. Es ist Grund zu befürchten, daß "Otiole" Ansang Februar mit 20 Mann ver-jenkt worden ist. Es ist natürlich schwierig, eine Angabl besonderer Missetaten einem bestimmten Tauchboot jur Last zu legen. Es ift möglich, daß darüber Sicherheit erst nach Friedensichluß erlangt wird. Inzwischen dürfen Bersonen, gegen die derartige Beschuldigungen erhoben werden, nicht mit der ihrem Range entsprechenden Auszeichnung bebandelt werden und es tann ihnen nicht gestattet werben, lich unter anderen Gefangenen frei zu be-

x Die Rampfe bei Mlünfter.

Aus dem Großen Sauptquartier wird uns ge-

In den Bogefen, dem ichonen Bergland auf der Grenze gwijchen Frankreich und Deutschland steben unfere Truppen vor idaveren Aufgaben, die mit ben Bedingungen der Rampfe in ben Korpathen und in Gerbien zu bergleichen find. Es ift ein Gebirgsfrieg mit all der Romantif, aber auch mit all

Abschluß der Winterschlacht in der Champagne. Gin Ruhmesblatt ber Rheinländer

Deutscher Tagesbericht vom 9. Marg.

WB Großes Sauptquartier, 10. Mars (Amtlich.)

Weitlicher Arieasichanvlak:

Die Weiechtstätigfeit ift durch Schnee und ftarten Froft eingeschränft, in den Bogejen jogar fast behindert. Rur in der Champagne wurde weitergefämpft.

Bei Conain blieben banerifche Truppen nach langem, andauerndem Bandgemenge fiegreich.

Rordoftlich bon Le Desnil drang der Feind an einzelnen Stellen bors übergehend in unfere Linien ein. In erbiftertem Rahlampfe, bei dem die gur Unterftütjung heraneilenden frangos fifchen Referben durch unfern Gegens itog am Eingreifen berhindert wurden, warfen wir den Weind end: giltig aus unferen Stellungen.

Deftlicher Ariegsichanblag:

Gin ernenter Berfuch der Ruffen, bei Muguitowo durchzuitogen, miglang.

Der Rampf nordweitlich bon Ditros lenta dauert noch an. Die Gefechte nordweitlich und weitlich bon Brasgnusg nehmen weiter einen für uns gun= ftigen Berlauf.

Gin Angriff bon uns nordweftlich bon Nowo=Miafto macht Fortichritte.

Chrentage des 8. (chein.) Armeetorps.

Dit ben beute und in ben lebten Tagen gemelbeten Rampfen ift bie Binterichlacht in ber Champagne foweit zum Abichluß gebracht, baß fein Anffladern mehr an bem Ergebnie etwas zu anbern bermag. Die Schlacht entitand, wie hier fajon am 17. Februar mitgeteilt wurde, aus der Mbficht der frangofiiden Beereoleitung, ben in Dafuren arg be-

brangten Ruffen in einem ohne jebe Rudficht auf Opfer angefesten Durchbrucheverfud, ale beffen nadfites Biel bie Stabt Bongiere bezeichnet wurde. Entlaftung ju bringen.

Der befaunte Ausgang ber Majureuichlacht zeigt, bafe bie Abficht in feiner Beife erreicht worben ift. Aber auch ber Durchbrucheverfuch barf hente ale bollig u. Häglich geicheitert be. zeichnet werben. Entgegen allen Angaben in ben offigiellen frangof. Beröffentlichungen ift es bem Reinbe an feiner Stelle gelungen, auch nur ben geringften nennenswerten Borteil gu erringen. Bir berbanfen bies ber helbenhaften Saltung unferer Truppen, ber Beharrlichfeit ihrer Gubrer, in erfter Linie bem Generaloberften bon Ginem, fowie ben fommanbierenben Weneralen Riemann unb Bled. In Jag und Racht nunnterbrochenen Rampfen bat ber Gegner feit dem 16. Februar nach einander mehr als feche boll aufgefüllte Armeeforps und ungeheure Daffen ichwerer Artilleriemunition eigener und ameritanifcher Gertigung u. oft mehr als 100 000 Couf in 24 Stunden gegen bie bon zwei fownden rheinifden Divifionen verteibigte Front bon acht Rilometer Breite, geworfen, Unerichütterlich haben bie Rhein. länder und die gu ihrer Unterftuhung herangegogenen Bataillone ber Garbe und anberer Berbanbe bem Aufturm fechefacher Heberlegenheit nicht nur ftanb gehalten, fonbern find ihm oft genug mit fraftigen Borftogen guborgefommen. Co erflatt fid, bag, tropbem es fid bier um reine Berteibig. ungsfampfe handelt, boch mehr als 2450 unberwonbete Wefangene, baruntee 35 Offiziere, in unferen Sanden blieben. Freilich find unfere Berlufte einem tapferen Gegner gegenüber ichwer. Gie übertreffen fogar biejenigen, bie bie gefamten an ber Dafurenichlacht beteiligten Truppen erlitten. Aber fie find nicht umfonft gebracht. Die Ginbufe bes Feinbes ift auf minbeftens bas breifache ber unferigen, bas beifet, auf mehr als 45,000 Mann ju fcaben. Unfere Gront in ber Champagne fteht fefter als je. Die frangofifchen Anfirengungen haben feinerlei Ginflug auf ben Berlauf ber Greigniffe im Often auszwüben vermocht.

Gin neues Ruhmesblatt hat beutiche Tapferfeit und bentiche Babigfeit erworben, bas fich bemjenigen, bas faft gu berfelben Beit in Mafuren erfampft wurde, gleichwertig anreibt.

Oberite Beeresleitung.

entgegenstellen. Bon foldem Gelande gibt die Karte, so groß auch der Maßstab sein mag, ein un-zureichendes Bild, und nur persönlicher Augen-ichein an Ort und Stelle fann eine wahre Borftellung von ben erstaunlichen Leiftungen unferer Truppen geben, die fich hinter den nüchternen Worten ber amtlichen Gefechtsberichte verbergen. Die Rarte der Bogefen zeigt zwijden Zal und Gipfel bedeutende Bobenunterichiede; aus einer mittleren Sobe von 200 Metern am Bestrande ber Rheinebene erhebt fich bas Bergland bis über 1400 Meter. Die Gingelheiten ber Gelande aber, die im Gebirgefrieg eine bedenterde Rolle fpielen, als beim Rampf in der Ebene, laffen fich aus der Rarte nicht erfennen. Rarte und Birflichfeit zeigen im Gebirge nicht felben Abweichungen, die für die Führung bon entscheibender Bedeutung fein fonnen, und nur unmittelbare Anidonung fann die Grundlage für die Operationen ichaffen, die den Erfolg verburgt. Auf der Rarte fann die Befehung eines Bunftes eine taftifche Notwendigfeit ideiren, während in Birflichfeit der Befit desfelben Bunftes die allgemeine taftische Lage verichlechtern fonnte, fo daß bie gu bringenden Opfer Bu dem Gewonnenen in feinem Berbaltnis fteben würden. Die Bogefen find dem Deutschen weniger befannt als die übrigen Berglander innerhalb feiner Beimat, aber fie fteben an Schönbeit und Reichtum ber Former, in benen fich ber ichroffe Charafter des Harzes mit den weichen Formen des Thuringer Waldes verbindet, feinem nach. An dem "Loch von Belfort", deffen Reftungsgebiet die Uebergange aus dem füdlichen Elfaß nach Frankreich fperrt, beginnen die Bogefen. Bereits 20 Rilometer nordlich ber Feitung gibfelt ber Kamm mit 1245 Meter im Belichen Belden, und nordöstlich vorgelogert überragt der Große Belden (1423 Meter) feine Umgebung. Bon biefem bochften füdlichen Teil, ben Oberen Bogefer, fenft fich das Bergland allmählich über die Mittleren und Unteren Bogefen gleichlaufend mit dem Rhein-

Größere gusammenhängende Operationen fan-ben nur in dem offenen Sud-Elsaß ftatt, in das die Franzolen wiederholt den Einbruch von Belfort ber versuchten, ohne dauernde Erfolge erringen au fonnen. Es ift nur ein gang schmaler Streifen biesseits ber Grenge, ben fie gu behaupten vermochten. Rordwestlich Colmar tritt die beutsche den Eduvierigkeiten, die die Berge den Truppen | Gesechtslinie auf frangofisches Gebiet über. Bie

tal zu bem Biigelland ber Rheinpfalg.

auf der ganzen Bestiront, so sind auch im Sild-Elfaß und in den Bogesen die Operationen vor-übergebend in einen Stellungskamps überge-gargen, dessen Einformigkeit einzelne offensibe Unternehmungen unterbrechen, Ihren Schauplat bildeten in letter Beit die Oberen Bogefen, in denen der Gegner Schritt für Schritt gegen den Ramm guriidgebriidt wird. Die Einnahme bes Sartmannsweilerfopies füdweftlich Sulg ift noch in Erinnerung, und diefer Tage melbete die Oberfte Beeresteitung fiegreiche Rampfe bei Munfter.

Die Leiftungen unferer Truppen in diefen Ge-

fechten find über alles Lob erhaben. Hier ist fein langfames Borarbeiten unter der Erde mit Laufgraben, Schistengraben, Sappen und Minen-stollen in einem Gelände, das Zusammenbang und Uebersicht bietet. Die Oberer Boorsen find viel-mehr ein dicht bewaldetes, zerklisstetes Bergland, in dem nur wenige aus dem Rheintal gegen den Ramm führende Täler durchgebende Berbindungen aur frangofischen Grenze öffnen. gabliofe Geiten-taler und Talden gerlegen bas Bwifdengelande in ein Gewirr vieler Ruppen und "Köpfe", die die Querverbindung erfcweren und ben militarifden Overationen bisweilen im vollen Ginne des Wortes unübersteigbare Sinderniffe in den Beg zu ftellen ideinen. Die leichte Berteidigungsfähigfeit ber Strofen und Wege gwingt aber ben Angreifer, diefe gu verlagen und fich über fteile Abfturge auf und ab den Beg zu babnen. Geröll und umge-fturzte Baume, die bas Alter oder bas Feuer der fdeveren Artillerie gefällt haben, beden die Bange und jeder Stein, ber ins Rollen fommt, drobt ben Sintermann zu ericliagen. Unten am Song finkt der Jug in weichen Schnee, weiter hinauf ift felbft mit Eisstollen nur ein mubjames Bortvartsfommen über gefrorene Bange. Rein fportlich betrachtet, find foldje Rietterübungen bereits eine aute Leiftung. Der deutsche Soldat ober, der ben Winterfeldzug in den Bogefen führt, fieht fich einem entichloffenen und gewandten Gegner gegenüber, der ihn nicht nur vom halben hang aus funstwoll angelegten Feldfangeln und hinter ficherer Dedung von der Bobe aufs Rorn nimmt, fondern ber bormarts der eigeren Stellung in ben dunflen gronen mächtiger Tannen niftet, über und hinter dem Angreifer unfichtbar lauernd, um den ficheren Schuft aburfenden. Diefe "Baumichützen" erflettern bie höchften Bipfel mit Steigeisen, binden fich oben fest und beden fich burch Zweige gegen Sicht

bon unten; nur wenige bon ihnen fommen ibrem Sochfit berunter, benn findet biefe hinterliftige Rampfart Gnade bor den Augen unferer feine Golbaten. Ift der Sobenfamm genommen, dann macht der Gelsboden nicht felten den Ausbau einer Stellung unmöglich und eine Mauer aus gufammengetragenen Gelebloden und Steinen mit notdürftigen Schutz gegen das Fener des Gegners geben, der fich von Reuem auf der nächsten Bobe über dem Tal festgesest bat.

Solder Arten waren die Bedingungen, unter denen die Kampfe nördlich und füdlich Münfter vom 19. bis 23. Jebruar geführt wurden, an benen faft alle beutiden Stämme jum Schut bes

Elfaffes teilnehmen. Das Städtchen Manfter liegt in bem maleriichen Zal ber Fecht, durch das Babn und Strafe von Colmar nach Gerardmer auf der frangösischen Seite der Bogefen über ben befannten Schlichtpaft, eine der wichtigen Querverbindungen ber Oberen Bogefen, führen. Münfter war in deutschem Beith, aber die Frangosen hielten die Soben unmittelbar nordweitlich und füdweitlich des Ortes, bon wo ihre Baumichüben" eine unverwünschte Birkung gegen unfere Schubengraben batten. Befonbers bemert. bar madite fich einer diefer unfichtbaren Freiidniben, den uniere Leute "August" tauften. feinem Blate murben fpater 30 Ronfervenbudgen gefunden, ein Beweis, wie lange fich "Baumin ihrem Berfted balten fonnen. füdlich und nördlich an Münfter angrenzenden deutschen Stellungen waren von den frangösischen überhöht, die die talaufwarts gelegenen Orticaften und die für den Gegner als rückwärtige Berbindung wichtige Schlucktitroße bedten. Go erwies fich bie Berichiebung ber eigenen Stellung als notwendig, um taftifch gunftigere Stellungen gu ge-Der Führung war die Schwierigfeit ber Aufgabe bewußt, aber fie wußte, daß die Truppen fie lofen würden. Gefangene Frangofen jagten ibater aus, daß mon auf ihrer Seite nicht an die Möglichkeit eines Angriffes geglaubt batte. Die Geschichte bat im die Kämpfe am Gaisberg und an ben Spicherer Soben im August 1870 einen romantifden Schleier gewoben; der Sturm auf ben Barren-, ben Riein- und Reichsader-Ropf feult fich ols eine unvergleichlich schwierigere Leistung bar. Baberifche und Bürttembergische Infanterie und Bioniere haben ihn am 19. und 20. Februar aus-

Italien und Defterreich.

In parlamentarifden Kreisen Berlins mar bas Gerücht verbreitet, ber Reichstangler babe ober wolle fich nach Bien begeben, um perfonlich an ben Berftanbigungsverfucen swifden Defterreich und Stalien teilgu-

Bie der Wiesbadener Zeitung von unter. richteter Seite mitgeteilt wird, trifft biefe Annahme nicht zu, wenn auch begreiflicherweise eine Berftandigung gwijchen beiden Regierungen bier als febr erwünscht betrachtet wird. In diesem Sinne bat es an der Mitwirfung bon deut icher Seite bisber icon nicht gefehlt. Daraus wird fein Gebeimnis gemacht. In ben Begiebungen zwifchen Defterreich und Italien ift benn auch icon eine Befferung eingetreten. Debr lagt fich gur Beit nicht fogen, jedenfolls find Meufgerungen in der deutschen Breffe wie die, daß ber Bann gebrochen fei, leiber noch verfrüht. Die Entideibung liegt beim Raifer Frang Jofef.

3mölf gegen Ginen.

Amfterdam, 9. Mars. (Ctr. Birn) Rach Mit-teilungen der englischen Admiralität haben 12 engl. Torpebojager an der Berfolgung des deut-ichen Unterfeebootes "U. 8" teilgenommen, das jum Schließ bon givei Torpedojogern vernichtet murbe. Die englischen Blatter dementieren famtlich die om Samstag veröffentlichte Mitteilung, bag die Offigiere des perfentten beutiden Unterfeebootes als Bafte der britifden Artillericoffiziere im Schloft Dober gefriibstiedt batten. In Birfliddeit batten die Deutschen nur das Effen in Gegenwart eines englifden Offigiers eingenommen.

Die Arbeit unferer U-Bote.

Bier weitere englifde Dampfer verfentt. (Bur einen Teil unferer Auflage wiederholt.)

London, 9. Marg. (Cir. Frift.) Die Admiralitat teilt mit, bog am Dienstag Morgen das bri-tifche Dampffciff "Tangiftan" bei Gearborough torpediert wurde. Bon ber Besatung, die 38 Mann jablte, ist ein Mann gerettet. Weiter ist bas Schiff "Blad wood bei Haftings torpediert worden; die aus 17 Mann bestehende Besahung wurde gerettet. Berner wurde torpediert die "Brinceh Biftoria"; die aus 34 Mann beftebende Befatung wurde ebenfalls gerettet. — Die "Langistan" ist 1906 gebaut und bat 3738 Tonnen; das Schiff gehört noch London. "Blackwood" ist 1907 gebaut und bat 1230 Tonnen. Heimatshafen in Rewcoftle. Alle brei Chiffe murben am Dienstag Morgen torvediert. WB. Rotterdam, 10. Mars. Bei Dover ift am

7. Mars ber in Charter ber englischen Mbmirolität mit Kohlen von Rewcastle nach Gibraltar bestimmte Dampser "Beethoven" der Reederei Jennesog Zaplor u. Co in Sunderland auf eine Mine aufgefahren oder torpediert worden. Der Dampfer ift ge f un f e n. Die Mannichaft wurde

bis auf gwei Mann gerettet.

Die Freigabe eines amerifanifden Banmwoll.

London, 9, Mars. (Etr. Grift.) Ueber die Beichlagnahme des Baumwellichiffes "Bacific" entbalten die englischen Blätter merhwärdigerweise feinen aus bem Inlande ftammenben Bericht, fondern nur ein Telegramm aus Bafbington, worin gemeldet wird, daß das Schiff, bas Gigentum der Emery Dampfichiff-Gefellichaft in Bofton ift, burch einen britischen Recuger in Deal aufgebracht morden ift. Ingwifden ift die "Bacific" wieder freige laffen worden, und ift in Rotterdam angefommen, von wo fie ihren Weg nach Newcastle wieder fortgefest bat.

Der U.Boot-Rrieg.

Der Angriff einer englischen Dacht auf ein beutiches Untericeboot.

WB. Berlin, 9. Mars (Antlich.) Die Rachricht, daß ein de utiches Unterfeeboot am 1. Zebruar im Georgefanal durch eine englische Sacht mit Weich üben angegriffen worden fei, wird englischerfeits damit beantwortet, bag bas ichiefende Schiff gwar im Frieden eine Bergnug. ungsjacht, im Rriege aber ein Batrouillen. ich iff ber englischen Marine fei. Die englische Marine hat felbstverständlich das Recht, Sandelsfabrzeuge nach Bedarf zu Griegebienften berangu-gieben, es ift aber ihre Bflicht, berartige Fabrzeuge durch die Kriegsflagge und Wimpel als Rriegsichiffe fpateftens in bem Augenblid erfennbar zu machen, in dem fie friegerische Bandlurgen vornehmen. Es bleibt die von Deutschland befanntgegebene Tatjade bollinbaltlich befteben, bag ein englifdes Schiff ohne Flagge, welches nach feinem Aeugeren für ein Richt. friegsichiff gebalten werden mußte, am 1. Gebruar ein deutsches Unterfeeboot mit Geichüten angegriffen bat.

Die Berfenfung bes "Berglore".

London, 9. Marg. (Ctr. Freft.) Der engl. Dampfer "Berglore" fant am Conntag Morgen um 5 Ubr im Angesicht von Taufenden von Buschauern. Das Schiff war mit 5000 Tonnen Steintoblen geladen. Im Augenblid ber Erplofion be-fanden fich 21 Dampfer in feiner Rabe, von welden feche Silfe leifteten. Es ift merfwirdig, bag der Chef der Firma, der das Dampfichiff gehort, gerade tags subor öffentlich 500 Bfund als Bramie für die naditen vier Unterfeeboote aussetzte, die durch Rauffahrteifchiffe jum Ginten gebracht

Der bisherige Berluft ber englischen Sandele-

Berlin, 10. Marg. (Ctr. Bln.) Die "B. 3." veröffentlicht eine Lifte der bisber befanntgeworbenen Berlufte der englischen Sandelsmarine durch den Krieg vom 1, August v. 38. bis 1. Marg Diefes Jahres nach genauer brivater Aufftellung. Danach wurden vernichtet bis 1. Marg:

- 111 Dampfer mit einem Gefamttonnenroum bon über 400 000 Tonnen,
- 4 Sitfsfrenger bon 32 584 Tonnen,
- Segier bon 1785 Tornen,
- 1 Schoner von 107 Tonnen,
- 8 Minenfucher, bon benen bier gufammen 943 Tonnen ausmachen, und

Truppentransportidiff bon umbefannter

Alles in allem ergibt fich eine Tonnage von mehr als 437 879 Tonnen. Die in feindlichen Safen torpedierten englischen Sandelsichiffe find in dieser Lifte nicht enthalten.

Gin neuer englifder Schiffsverluft.

Notterbam, 9. Marg. Die Riemve Rotterdamiche Courant erfahrt: Un der hollandifden Rufte murbe eine Maiche angespült mit einem Bericht des brit. Dampfers Ariofto von der Wilson-Linie, nach dem diefer englische Dampfer am Ende des vorigen Monats bei Donegal an der irischen Kufte torpediert morben ift.

Mus ben Rampfen in ber Champagne.

Mus dem Welde ichreibt ein benticher Offigier: Aller Augen wenden fich jest in ichidfalsichweren Tagen nach Often, Jubelnd preift man in ber Beimat Sindenburg und feine unbergleichlichen Trupben; noch tiefer greift ums Gelbfoldaten die Dantbarfeit ans Berg, denn wir fonnen es doch allein recht nachfühlen, was es beift, neun Tage in Schnee und Eis marichieren und angreifen. Und boch darf auch fein Bort von ben Mannern im Beften in die Beimat dringen. Immer wieder febren feit Mitte Dezember in den deutschen Berichten die Namen Le Mesnil, Sougin, Berthes wieder, immer wieder lieft man bon blutig abgeschlagenen Angriffen. Und die Gumme aller diefer Rampfe bedeutet unfägliches Heldentum. Wochenlanges Ausbalten im ohnehin nicht beboglichen Schlitbengraben, int ftorfften Granatfeuer, mit dem die Frangofen bor bem Infanterieangriff ftunbenlang bie Graben und Batterien bearbeiten, nachts Ausbeffern der Ediaden, alles das bei ftete medifelnden naffen und felten Better. Das find forperliche und und noch weit mehr feelische Strapagen, wie fie nur Truppen befter Art ausbalten fonnen. In erfter Linie Seelijde Eridnitterungen. Die Stimmung ift beim Angreifer ja immer die beffere: bas Berlangen, den Jeind ju faffen, die Wut des Draufgebens und der winfende Gieg machen Gefabr bergeffen und geben bem Rorper und Geift Schwungfraft. Man bat von einer Belogerung Frankreichs gesprochen, und ohne Frage mit einiger Berechtigung. In Birflicheit find aber feit Mo-naten nicht wir die Angreifer, fondern ber Feind, wöhrend wir uns in felbitgewählter Berteidigung befinden. Ständige fleinere Unternehmungen forgen für die Erhaltung der Angriffsluft, und daß Diefe noch vorhanden ift, beweifen Goiffons, Eraonne und Maffiges fo glangend. Aber für gewöhnlich beißt es rur, tren ausbarren. Man denfe: die Leute, die doch jum Teil aus Familienvätern be-fteben, führen nun feit Monaten ihr Manhourfsleben, nachdem fie ichon erichopft von dem unvergleichlich berrlichen Sturmangriff gur Marne, bier angefommen waren. Bochen verhaltnismäßiger Rube folgten - bis dann in bem legen Drittel bes Dezembers die frangofifden Angriffe einfehten. Die Frangofen bededen vor dem Infantericangriff die Graben mit ftundenlangem Granathagel. Da figen dann die Leute, wenn auch in Dechung, und laffen wehrlos das fürchterlichfte Artifleriefeuer über fich ergeben. Und wer das krachen und den böglichen schwarzen Rauch dieser wie schwarze Raben auftauchenden Ungeheuer fennt, nur der weiß, was es bedeutet, dieses Ausharren. Freisich ftebt bie aufgewandte Munitionsmalle in feinem I und ber preiniffen Grenze füblich Golbau ge-Berhaltnis gur Birfung; aber mir Manner mit ftarfen Nerven und feftefter Mannesgucht fonnen auf die Dauer ftandhalten. Die Frangojen icheinen ja zu olauben, mit ihrer Artillerie unfere Infantrie ericbuttern zu fonnen, ober wenn ihre eigene Infanterie vortommt, fo findet fie fast immer eisernen Widerstand. Gelingt einmal das Eindringen in ein Grabenstild, so wird der Franzose nach furger geit wieder hinausgeworfen. Ich fab felbst im Desember, wie die Stellung eines Regiments bon dipargem Rauch und emporgewerbeiten Erd- und Holzstüden buchstäblich verdedt war: ich fürchtete bas Schlimmfte, und tatfachlich brang ber Feind in einen der bollig veridutteten Graben ein. Radits nahmen die Braben ihn bem Gegner wieber fort, und Ge Mojeftat bat ben Beldenmut biefes Regiments perfonlich averkannt. Das gebt num feit acht Wocken fo! Man fennt die Tageszeiten, wenn es "losgeht", schon und läht dann alles über ich ergeben — tapfer, aber auch geduldig ober ftumpf. An manden Stellen unferer langen Front foll es giemlich ftill fein: bas fennen wir längst nicht mehr. Gott gebe bald den Tog, wo unfere Rorps bem Groben entsteigen fonnen, und bann foll's Spane geben! Die aufgestapelte But ift groß genug. Aber bis dabin balten wie in unfern Graben und an den Geschüben treue, nie wartende Bocht für unfern Rhein! Und wenn dann die Briegsaeichichte fpoterer Reiten von unvergleichliden Angriffsfiegen im Often gu berichten weiß, fo wird fie bes ftillen Belbentums der Schütengraben bor Berthes und Sonain, an dem berzweifelte But fich broch, nicht vergeffen.

Die gunftige Entwidlung ber Rriegolage im Often

wird durch die letten amtlichen Tagesberichte aufs neue befräftigt. Insbesondere bestätigt er die Auffaffung, dag man aus der Rämmung von Brafdn ii i d por dem Anmarich ftorf iiberlegener ruffifdur Prafte feinen Schlug auf eine ungunftige Gestaltung der Loge in Nordvolen ziehen dürfe. Wir boren jeht, daß nordweitlich und westlich diefer Stadt Gefechte ftattgefimden baben, die für uns gunftig verliefen. Ein Gradmeffer dafür ift die beträchtliche Zahl von Gefongenen, die dabei unferen Truppen sich ergeben mußten. Bier 3000, bei Rawa und Nowe Miafto 1750, norböftlich Lomza 800 das find wiederum 5550 ruffifche Gefangene. Am Tage vorher ichen war bericktet worden, daß bei Rowe Miasto 1500 Ruffen unferen Truppen in die Sande fielen, und vorgestern batten wir vernom. men, daß füdöftlich Rawa 3400 Ruffen gefangen genommen und 16 Maidinengewehre erbeutet wur-In wenigen Tagen also eine Bermehrung unferer ruffischen "Gäste" um mehr als 10,000,

Rawa liegt befanntlich an der oberen Rawfa, dem Nebenfluß der Burg, das find die Flüffe, die urfere Stellungen bor Barichau umrabmen. Das ebenfalls genannte Städtchen Rowe Miafto liegt füdöftlich von Rowa an der Biliba, einem Nebenfluffe der Beidfiel, ber etwa boldwegs zwifchen Barfcon und Iwangorod in diese mündet.

Ruffiiche Riefenverlufte.

Berlin, 9. Mars. Rach guverläffigen Mitteilungen, die der Kriegsberichterftatter der "Boffifchen Beitung" im öfterreichifdsungarifden Rriegepreffequartier an informierter Stelle erhielt, betragen bie ruffifden Berlufte feit dem Giege von Limanowa u. Lodg an Toten, Bermundeten und Gefangenen weit über eine balbe Million. Benn es den Ruffen dennoch gelingt, immer wieder die Löcher an der Front zu ftopfen, fo ift bas bauptfächlich darouf gurudguführen, daß bie neu ausgebobenen Refruten nach gang furger Musbildungszeit, oft nur 14 Tage, in die Rampfreihen geworfen werden. Die dabei gutage tretende taglid ernent feitzuftellende Doferung aabllofer Refruten, die feinen anderen Awed bat, als um jeden Breis die gegenwärtig behauptete Linie gu halten, beweift, daß die Ruffen bon einer Burudnahme ber Front bas Schlimmfte befürchten,

Bum Rudgug ber Ruffen aus bem Stanislauer Giebiete.

Rrafan, 9. Mary. Die Krafauer Nowa Reforma berichtet aus ben bei Stanislau von ben Ruffen befreiten Wegenden, daß in den dortigen Gegenden bereits überall unfere Beborden amtieren und ber Bahnverkehr aufgenommen wurde. In dem oftgaligifden Aurorte Jaremege haben die Ruffen die dortigen Billen geplündert und beren viele eingeafchert. In Delatyn und Tatarow find die Babnbofe bon den Ruffen eingeafchert worden. In Delatyn ift auch ein Teil der Baufer einer Feuersbrunft jum Opfer gefallen. Bon den Ruffen murden auch die Salzbergwerke von Delatyn durch Brandlegung gerftort. Die in Stanislau und Um-gebung eingetroffenen Familien der ruffischen Offigiere, fowie die ruffifchen Beamten find in größter Gile abgereift. Ebenso baben die Ruffen alle in ben füboftlichen Gegenden Galigiere aus den Bobnungen geraubten Einrichtungsgegenstände, Gemalde uftv. eiligft als "Kriegsbeute" nach Rugland geidafft.

Gine ruffifde Durftellung ber lebten Rampfe an Memel und Beichiel.

Ropenhagen, 9. Mars. Berlingefe Tidende erführt aus Betersburg über London, das erneute ruffifdje Borruden zwinge den Feldmaridiall von Sindenburg, feinen Geldzugsplan ichleunigft gu anbern. Er fei jest im Begriff, feine vier Armeen nördlich der Weichfel auf eine fürzere Front gufammenguziehen, weil die jehige Front wegen ihrer Breite die Berbindung der einzelnen Beere gefabrde. Das Rordheer, das por vierzehn Tagen in der Richtung auf Rowno vorgerückt fei, habe fich vom Riemen gurudgezogen und wieder die oftpreugifche Grenze erreicht. Ein anderes Beer, bas verfucht habe, nordlich Grobno über ben Riemen au fommen, gebe ebenfalls gurud. Der Mudgog tofte ben Deutichen große Opfer. (??) Die Deutichen fehten alles daran, um den Weg nach Lud gu baften, welcher der einzige fet, um ichwere Belagerungegeichüte nach den preußischen Eisenbahnen gurudgubringen. Das Beer, bas fruber in ben Balbern bei Augustowo gestanden habe, fei unter fortgesehten Rampfen im Rudgug in westlicher Richtung jur Dedung ber Rorps, Die Offowiet an-Endlich babe der ruffifche Erfolg bei Braichnuich Sindenburg gezwungen, die Truppen auf der Linie Mlawa-Thorn naber gufammengugieben. Roch vor furgem batten die Ruffen oberhalb von Chorzellen an beiden Seiten ber Grenze und in noch größerem Umfang swifden Mlama

Das gange ift eine Darftellung der Lage, wie fie die Ruffen wünschen, wie fie aber tatfachlich nicht ift. Heber die wirklichen Absichten Sindenburgs werden die Ruffen wohl bald durch Tatlachen aufgeffärt werden.

Die Gurcht por ber Bahrheit.

WB, Betersburg, 9, Mars. Gine Befanntmodyung des Sauptfommandierenden bes Gt. Betersburger Militarbegirfs, General der Infanterie,

Baron v. Calga, befagt: "Imeds raiderer Riederwerfung des bartnadi-gen Feindes ist vollständig Rube der Bevölferung unerlählich. Es finden fich indeffen Leute, welche in bostider Abficht und baufiger auch infolge Difverftandniffet die unfinnigften Gerüchte verbreiten über Operationen und Zuftand unferer Truppen, wodurch eine Beunruhigung bervorgerufen wird." Der Erlag brobt ftrerafte Strafen ben Berfonen an, welche folde bemuruhigenben Gerudte berbreiten, obne Rudfict auf ibre Stellung. Much der Breffe wird ftrengfte Beftrafung angebrobt und Schliefjung fur die gange Rriegebauer, wenn unberbürgte Mitteilungen gebracht werben, welche geeignet find, die Bevölferung gu benn-

Die Rrifis in Wriedenland.

Dem Berliner Lokalanzeiger wird aus Athen, 9. Mary gemeldet: Es unterliegt nach meiner Unficht feinem Zweifel, daß die Enticheidung des Königs Konftantin und des Generalftabchefs zugunften des Frieders vom größten Teile der Athener Bevölferung danfbar und freundlich begrüßt wurde. Die Breffe legt bierfür einen ungweideutigen Beweis ab. Selbst die der friiheren Regierung nabestebenden Beitungen, die gestern den Krieg als unvermeidlich anfaben, und ibn wiinichten, bebandeln die durch ben Rüdtritt Benifelos neu geschaffene Lage nücktern und objektiv. In einem Teile ber Breffe berricht die Meinung vor, daß die Regierung nicht genilgend positive Garantien besaß, um das Land in einen zweiselbaften Rrieg gu fturgen. Gine Beitung betont, daß der König diesmal nicht als unverantwortlicher Monarch, fondern als verantwortlicher Genera liffimus jum Beile des Londes gebandelt babe. Rach meinen Beobackungen ist zweisellos in Atben für den Entichlug des Königs eine übergroße Mebrbeit vorhanden. Die Baltung in ber Proving bleibt abzutvarten, es muß jedoch angenommen werden, daß das Beifviel Athens dort befolgt wird. Der Deutschen Tagesztg, wird aus Konftantinopel, 8. Mary gemeldet: Gine aus Athen eingetroffene Meldung befagt, daß England von Griechenland fategorifch ein politisches Glaubensbefenntnis verlangt babe, mit der Drohung, die Berrichaft Griedenlands im Megaifden Meere gu unterbinben, folls es breibundfreundlich bleiben follte. Frankreich ichlog fich der Drohung an, die durch die Befehung der Infel Lemnos durch die Erglander den entsprechenden Rachdruck erfahren bat. Der Rrourat foll in feiner Mebrheit die gestellten Forderungen abgelehnt baben.

Chrentafel.

Mm 18. Oftober 1914 erhielt ber Leutnant Being Bünter Freiberr bon Gag ben Muftrag, mit einem Teil seines Buges ein Geboft unweit Gora Kalwarija zu besehen. Unvorbergesehen fand er sich mit feinen wenigen Leuten einem ruffifden Bataillon, das im Berfted gelegen batte, gegenliber. Er eifte einem Offigier ju Bilfe, ber dem Feinde in die Sande gefollen war, und befreite ibn. Im felben Augenblid fah er die eigene Bataillonsfahne gefahrdet. Dit bem Ruf "Freiwillige vor!" warf er sich, von nur acht Mann begleitet, den Feinden entgegen und entrig ibnen die Jabne in erbittertem Rablampf. Zwei Lugeln trafen ibn. Es gelang ibm, ichwerverlett, die wiedereroberte Jabne gu bergen. Er felbit erlag furg darauf feinen Bermundungen. Das Eiferne Kreug zweiter Rioffe wor ihm bereits noch dem Gefecht von Franfenau verlieben worden. In dem Radjruf, den das Regiment bem jungen Belben widmete, beift es: Sein topferes Berbalten. fein leuchten batten ibm die bachfte Anerfennung, die Berleibung des Gifernen Kreuges erfter Rlaffe, guteil werden laffen, Tief und ichmerglich betrauert das Offigiersforps den Berluft diefes lieben Rameraden."

Das Berbrechen bes Flaggenmigbrauchs.

Rriftiania, 9. Marg. (Ctr. Frift.) Ueber ben Migbrauch der Flagge bringt bas norwe-gifde "Morgenbladet" beute wiederum einen Artifel eines befannten Juriften, ber nachweift, daß das norwegische Strafgesethuch den Flaggennigbrauch mit Strafen bis gu brei Monaten Befangnis bedrobt, fowie daß ein Gefehesparagraph gu jenem Teil bes norwegischen Strafgesehbuches gebort, der auch von Ausländern im Ausland begangere Berletung gegen biefen Paragraphen beitraft. In ber Begrundung ju bem fragliden Baragraph wird der Migbrauch der norwegischen Magge offiziell als Berbrechen gegen ben norwegifden Staat bezeichnet. Der Berfoffer feblieft feine Betrachtung: "Biebiel mehr geften diefe Borte nicht unter ben jehigen Berbaltniffen, wo Die unberechtigte Benutung ernftbafte Wefahr für die berechtigten Blaggentrager einschlieft!"

Berhaftung bon belgifden Stantebeamten.

Bruffel, 9. Mars. Der Generalgouverneur hat eine Reihe boberer Beamten des belgifchen Minifterimms verhaften laffen, weil fie wehrfabige belgifche Bollunterbeamte veranlagten, über Solland roch England zu reifen, um fich in die belgische Armee aufnehmen zu laffen. Die Berhafteten werben unter Anflage gestellt. Es bandelt fich um ben Generaldierefter des Finangministeriums Janffen, der im Range eines Unterftaatsfefretars ftebt, die Bollfontrolleure Rifodeme in Lüttich, Maffart in Belfenroedt und Bouffet in Bife bei Luttid.

Wiederholt waren die Belgier gewarnt worden, der Refrutierung für die feindliche belgische ja nicht Borfdnib gu leiften. Romentlich wurde nicht erwartet, daß Bed'm te dies tun, die in die Dienste der deutichen Berwaltung getreten waren.

Die englifde Schlappe in Dejopotamien,

London, 9. Marg. Das indische Amt teilt mit: Seit einiger Zeit war bekannt, bag fich ein ober swei Regimenter türkischer Truppen und Ditglieder des türfifden Stammes der Beni Lom aus Amara, Kontingente bes perfifchen Stammes ber Beni Lamu und andere Berfer, die dem Scheich bon Mohanunara feindlich gefinnt find, weftlich Abmas berfammelten. Um ibre Babl und ibre Aufftellung feftzuftellen, murbe am 3. Marg eine Aufflarungsabteilung ber Garnifon Abmag entfandt. Der Feind, der bei Chadir Stellung ge-nommen hatte, war fehr ftart. Er wurde auf un-gefähr 12,000 Mann geschätt. Die britischen Trup-

ben jogen fich unter Gefechten gurud und brochten dem Beinde Berlufte von 200 bis 300 Toten (?) und 500 bis 600 Bermundeten (?) bei.

Granfreich als Gelbgeber.

WB. Baris, 9. Mars. Die bon Frankreich den Berbundeten und befreundeten Sandern bereits vorgestredten Beträge verteilen fich folgendermagen: Belgien 20 Millionen, Gerbien 185 Millionen, Griechen fand 20 Millionen, Montenegro eine balbe Million. Die nods porguftredenden Betrage belaufen fich auf 806 Millionen, die für Belgien, Rugland und Gerbien bestimmt

Englifde Berlufte bor ben Darbanellen.

Athen, 10. Marg. (Ctr. Bin.) "La Sera" meldet aus Athen: Die Berlufte ber Alotten der Ber-bundeten bei der Aftion in den Dardanellen find nicht unerheblich. Bisber find 6 Schiffe als fampf. unfähig aus der Angriffsflotte ausgeschieden.

Die Striegebente bee 21. Armeeforpe.

Canrbruden, 9. Marg. Roch einer bier gelong. ten anthentischen Mitteilung vom östlichen Kriegs-ichanplate, datiert vom 25. Februar, bat das 21. Armeeforps im Often in der Beit vom 8 bis 21. Februar, also inverhalb 13 Tagen, 84 Gleichütze, einige dreißig Waschinengewebre, ungezählte Munitions- und Brobiantwagen, einige taufend Pferbe und an Gefangenen etwa 24 000 Mann mit 200 Offizieren erbentet. Du die endgültige Beutefestitellung icon vor einigen Topen erfolgt ift, jo biirften fich die vorstebenden Rablen ingwischen noch wesentlich erhöht haben. (Köln. Itg.)

Tentichland.

WB, Der Saifer, Geldmarichall v. Dinbenburg und Generaloberft von Boprich an ben ichlefifden Brovingiallanding. Breslau, 9. März. Auf Telegramme des ichleftichen Brovinziallandtages an den Raifer, Feldmaricall v. Sindenburg und Generaloberft von B on r f ch find folgende Antworten eingetroffen:

Gr. Durchlaucht Bergog gu Ratibor, Breslau: Se. Majestät der Raifer und König haben das Gelöbnis der Treue seitens des Provinziallandinges ber Broving Schleffen bulbbollft entgegengenomment und laffen für die freundliche Begrüßung berglichft danken. Se. Majestät vertraut, daß es mit Wottes Siffe gelingen wird, die Broving Schlefien vor den Schredniffen eines Einfalles auch ferner zu bewahren und durch weitere Giege ber deutschen Baffen bie Grundlage eines segensreichen Friedens zu gewinnen. Auf allerhöchften Befehl ber Beb. Rabinette. rat bon Bolentini.

An den Borfibenden des Provingiallandtages gut Breslau: Ew. Durchlaucht und dem ichlefischen Brovinziallandtage, danfe ich zugleich im Ramen der mir anvertrauten Truppen berglichft für die an uns gerichteten freundlichen Borte. Bir merben weiter unfere Schuldigfeit tun. 36 bin ftolg darauf, auch Gobne Schlefiens unter meinem Befehl zu haben. Generalfeldmaricall von hirdenburg.

Dem Brovingiollandtage danke ich im Ramen meiner ichleftifden Landwehr für fein treins Gebenten. Gie fieht feit gestern wieder int i dim e ren Ram bi. Gott belfe ibr gum Giegel Generaloberft von Bopridt.

Der Forigang ber Zeichnungen,

Folgende weitere Einzelzeichnungen werden und befannt: Das Direftorium der Reichsverficherungsanstalt für Angestellte bat beschloffen, auf die jest aufgelegte Kriegsanleibe einen Betrag von 60 Millionen Mart zu zeichnen. Da auf die erfte Unleibe bon Geiten ber Anftalt 40 Millionen gezeich-net waren, jo ift die Reichsverficherungsanftalt an den beiden Rriegsanleiben mit 100 Millionen Mt. beteiligt. - Die Berufigenoffenschaft der chemiichen Industrie bat für die neue Rriegsanleibe den Betrag von 4 Millionen Marf gezeichnet. - Die Butten- und Balgwerts-Berufsgenoffenichaft in Glien, die von ber erften Rriegsanleibe eine Million Mart libernommen bat, zeichnet auf die neue Anleibe amei Millionen Mart. - Die Stadt Olpe i. 29. beteiligt fich mit 200,000 Mart, die Ctabtifche Sparfaife Erlangen, wie bei ber erften Unleibe, mit 250,000 Mart. - Ferner bat die Bergwerksgefellichaft Gieiches Erben, Breslau vorläufig fünf Millionen Mart neue Ariegsanleihe gezeichnet. Banfier Rarl Ludwig Pfeiffer, Raffel, zeichnet 11/2 Millionen Mark. - Die Gefellichaft für Brauerei, Spiritus- und Brefbefefabrifation, pormals 3. Sinner-Rarlerube-Grunwinfel eine Million Mart. - Die Mafdinenfabrik Moenus-Frantfurt a. M. 300,000 Mark. — Die Knappichafts-Berufsgenoffenichaft in Berlin, die fich bereits an der erften Rriegsanleibe beteiligt batte, zeichnete auf die gweite Kriegsanleibe 10 Millionen Mart. -Die Freiburger Wiffenschaftliche Gefellichaft zeichnete 200,000 Mart für die gweite Rriegsonleibe.

Aufflärung über bie Ariegeanleihe.

"Berbetätigfeit auf dem flachen Lande" wird in einer Bufdrift an die "Frantfurtet Beitung" mit folgenden Ausführungen empfoblen:

"Gar viele, wenn nicht die meisten landlichen Sportaffen meiner Wegend baben fich bei ber erften Reichsonleibe nicht beteiligt; bastelbe ift bei febr vielen Leuten mittlerer und ffeinerer Berbaltniffe der Jall. Die Urfache diefer Richtbeteiligung ift meines Erachtens darin gu finden, daß die Borftanbe diefer Roffen wie die Bewohner diefer Orte fiber den Wert und die Bedeutung ber Reichsanleibe nicht fo aufgeflart murden, wie dies im Intereffe der Anleibe felbft und des Baterlandes notwendig geworden mare. Benn auch die Breffe febr belehrend und aufflarend wirft, fo lieft der Dorfbewohner entweder foldte Artifel gar nicht, oder er ift miftranifc und balt jurud. Als Beweis bierfür möchte ich die bäufigen Aufforderungen in den Beitungen anführen, das Gold abzuliefern. Gar menig Erfolg batten die Aufforderungen in den Beitungen; erft als die fleineren Leute durch Bertranensperionen, Bfarrer, Lebrer ufm. mundlich belehrt und aufgeflart wurden, erfolgte die Ablieferung des Goldes aus allen Orten in überrafdend boben Betragen. Dieje Goldablieferung beweift gleichzeitig a uch zur Genüge, wie viel Geld in den einzelnen Ortichaften, bei einzelnen Bewobnern noch ftedt, das bei borfichtiger, murdlicher Aufflärung und Belehrung in Reichsanleiben angelegt werden fonnte und wohl auch angeligt worben mare. Sier ift alfo jest bei ber gweiten Rriegsanleibe einzuseben. Mündliche, aufflärende Bropaganda auf dem Lande tut not. Geiftliche, Lebrer, Bertrauensperfonen underer Berufe baben jest bier eine wichtige Pfliche fur bas Bange gu er-

Reichstags=Berhandlungen.

Das Sous und die Tribunen find voll beiegt, In der hoffiege figt der amerikanische Botschafter

Prafident Raempf eröffnet Die Gigung um 2:30 Ilbr mit folgenden Worten: 3ch beige Gie gu neuer Arbeit willfommen, Die Gie aus bem Gelbe berbeigeeilt find oder in der Deimat für die Kriegs-fiche wirfen. Sie alle beseelt der Gedanke an die hegreiche Durchführung des gewaltigen, uns aufgestwungenen Krieges! Im Weiten iteht unier der wie eine Mauer von Stabl und Gifen, an der Berfude ber feindlichen Offenfibe machtlos gerichellen. Im Often find Erfolge erzielt worden unter genialer ftrategischer Fichrung, wie fie feit dem Lage von Gedan nicht erlebt wurden. (Lebb. Beifall.) Im Guben balt bie tapfere osmanische Armee die Bacht an den Dardanellen und bedrobt Armee die Bacht an den Dardanellen und bedrobt ivgar den Sueskanal, den Angelpunkt der britiden Beltberrichaft. Jeht rufen uniere Feinde den Sunger als ihren Bundesgenoffen auf! Teutichland antwortet mit dem besten Mittel der Verteidinnt, dem Angeiss durch uniere Untersechoote, deren Mannschaften und Offiziere ichen so viele Teweise ibres beldenbaften Todesmutes gegeben baben. (Lebbafter Belfall.) Deutschland lätzt sich nicht durch Hunger besiegen, und auch nicht durch Webresielten die allem Bölterrecht Sohn sprechen! Repressolien, die allem Bölferrecht Soun sprechen!
(Cehr richtig!") Uniere Seinde baben nicht in ibre Rechnung gestellt unsere wirtschaftliche Krast, unser Organisationstalent, unseren einmitigen und festen Willen zum Sieg! (Lebhaster Beisall.)
Ungebeuer groß sind die Opier an Gut und Blut.
Ein Bolf, den deur fehre ist, ist nicht zu bewern! Ein Bolf, bas bagu fabig ift, ift nicht gu beliegen! Bie ber Bert ber Beericharen bisber den Gieg an mifere Sahnen gefnupft bat, fo wird auch der endgultige Gieg unfer fein, und une ein banernder Grieben erwachten, ber gu neuer Blüte, Macht und Große bes Baterlandes führen wirb. (Stürmifcher, anbaltender Beifoll.)

Der frühere Abg. Dr. Beill (Goz), jest frang, Golbat, bat die Staatsangeborigteit und domit fein Mandat verloren. Die Erfatwahl ift

angeordnet worden. Die Briffung des Mandats des Abg. Betterle (Eliog-Lotbringer) wird der Geichatisordnungsfommiffion liberwiefen.

Go folgt die erfte Lefung des Etate.

Stoatssefretar des Reichoschanantes Dr. Helfferich: Sie haben fich zu einer Kriegstanung versammelt. Der Haubtgegenstand Ihres Arbeitsprogramms in die Brüfung des Etats und die Bereitsesung der für die Fortsührung des Krieges erforderlichen Mittel. Ich habe das Bertranen, daß die Soffnungen, mit denen bas gange Land Ibre Arbeiten begleitet, in Erfallung geben werden. Zum erstenmal erscheine ich bier als Bertreter ber berbfindeten Regierungen. Die Finangierung ber fehten Scersporlage burch den Behrbeitrag ficbert meinem Borganger einen Blat in der dentiden Geichichte. In idnocren Togen werde ich an Gie berantreten muffen mit Fragen, Die gewoltige Interessen aufs tieffte berühren. 3ch werde nicht immer das Gliff haben, mit Ibnen allen einer Meinung zu fein (Deiterfeit), aber die Einteit des Geistes, die in diesem großen Krieg durch alle deutschen Lande und durch alle deutschen Stiaffen geht, wird aud funftigbin Meinungsberiduebenheiten auf meinem Arbeitsgebiet obmil-

Reben ber Etatsbegrundung will ich Ihnen einen lieberblid der Lage auf dem finanziellen Reiegsichauplat geben, einen Heberblid auch über die Magnahmen unferer Feinde. Gur ein finanpielles Broblem ber Bufunft fehlen vorläufig die Unterlagen. An all die groben Aufgaben werde id: obne jede Befangenheit und unbeiert durch Edul- und Barteimeinungen berantreten. Manche Anichanungen werden revidiert werben muffen. Ber werden alle umlernen muffen Die Belt, die wir durchmachen, ift das größte Erlebnis, das je einer Generation beidert war. Der vorliegende Rriegsetat fiebt anders aus ale bie früberen Etats.

Der Ctat ichlieft mit 13 Milliarden Mart ab, also mit einer Summe, viermal fo groß als ber größte Etat, ber bisber vorgelegt worden ift. Die 10 Milliarben Mart für Briegsausgaben geben bem Etat fein eigenes Geproge. Reue Stenern find nicht vorgefeben. Bir baben für die Rolonien nur eine Art Rotgefet gegeben. Nach dem Friedensichluft werden wir gum gangen Etat mit Nochtrags-ctats fommen muffen. Die planmäßige Tilgung der Reicholdulden baben wir nicht eingestellt. Unfere Reinde werden auch für ben materiellen Echaben auffommen, der une durch den bon ibnen begonnenen Rrieg erwächt. Bir find gezwungen, um wei-tere Rriegsfredite von 10 Milliarden Marf gu bitten. Rein Opfer barf uns gu groß fein, wern es fich um den Beftand des Baterlandes bandelt. Das ichtverfte Opfer ift bas gute beutiche Blut, bas braugen auf ben Golodifelbern fliegt! Betriligen Gie fich ober auch on der Aufbringung ber Mittel, berbreiten Gie Aufflorung über Die Ariegsanleihe im Lande. Unfere erfte Rriegsanleine tor ein gewaltiger Erfolg. Gur Diefen Rrieg beitebt nicht nur eine allgemeine Webruflicht, fonbein auch eine allgemeine Gpar- und Zabloffict! Edunde über jeden, der fich ausichlieft! (Beifall.) Benn jeber auf bem Schlachtfefd ber firangiellen Rejegeführung feine Bflicht tut, fonn uns auch bier der Gieg nicht feblen! Unfere Beinde beben unfere finangielle Leiftungofilbaffeit untericont. - Der Stantefefretar weift gablenmagia auf ben wirtiduftlichen Reichtum Deutichlands bin.

Die Rriegstoften unferer Geinde find unbedingt bober als die unferigen und die unferer Berbunde ten. Die Rriegsfoften unferer Wegner belaufen fich auf mindeftens 3,6 Milliarden Mart in einem einzigen Monat. Die verbündeten Regierungen buben bon der Einbringung von Kriegesteuern Abftond nehmen fonnen; bas Land ift ohnehin ftorf belaftet. Die Anleiben unferer Gegner fonnen fich bezüglich der Erfolge mit den unferigen nicht meifen. Rugland bedarf dringend Geld. Der Blan einer gemeinschaftlichen Anleihe bes Dreiberbandes til an dem Biderftande Englands gefcheitert, ("Gort, bort!") - Der Staatsfefretur weift ftatifirico nadi, das unfer Woldbeftand perbalinismögig viel bedeutender ift ale ber unferer Gegner. Unfere Feinde haben fich verredinet, off fie glaubten, daß das Abidineiden unjeres Aubenhandels eine lebensgefahrliche Bemmung unferes gangen volfswirtichaftlichen Organismus gur Joige haben werde. Die Burgel unferer Rraft liegt bod in unferer Beimat! In einer bewunderungs würdigen Beise bat fich unfer Bolf von 70 Millionen Geelen ben gang beranderten wirticaftlichen Berbaltniffen angepaßt. Bir alle babeim muffen und unferen Braven draugen ebenburtig an Mut und Gelbstwerfeugnung zeigen, dann wird uns ber

Lohn nicht feblen, und ein ehrenvoller Frieben wird und einen Giegespreis bringen, der uns nach allen unfäglichen Opfern Ausgleich und Berfohnung bie-Dann wird das beutsche Bolf por dem Beligericht besteben und die Bufunft und geboren! (Lebbafter Beifall.)

Abg. Baafe (Cop.): Die Regierung darf fich nicht langer der Aufgabe entziehen, dafür zu forgen, daß den gleichen Bflichten auch gleiche ftaatsburgerliche Rechte gegenüberfteben. Allen Staatsbürgern obne Unterfcied der Rlaffe, der Partet, der Ronfeffion und der Rationalität muß die volle Gleichberechtigung gewährt fein, Ramentlich muffe die Ausnahmebestimmungen des Roalitionerechte für die Arbeiter befettigt werden. Die Benfur wird von Leuten ge-bandhabt, die fein Berftandnis für Bolitif haben. Der Burgfrieden darf nicht jum Rirchhof. frieden werben. Boche für Boche erfolgen Raffregelungen. Das ift eines freien Bolfes nicht wurdig. In allen Landern beingt der Bille durch, dem Gemegel ein Ende zu machen. Unfere mili-tärischen Erfolge find unbestreitbar; gerade der Storfe darf zuerst vom Frieden sprechen. Unser Bunfch ift ein dauernder Frieden. Jest muß aber erst im Innern die Bollsernöhrung sichergestellt werden. Kein Interesse geht dem der kenlumierenden Bewölferung voran. Erbitterung müßte es erregen, wenn die Spefulanten und Lieferanten, die aus der Not des Bolles Gewinne gieben, ungeichoren davonkämen. Im Rainen der übrigen Barteien mit Ausnahme der Belen will ich nur eine Begenbemerfung ju ben Er-flarungen des Borredners über den Frieden machen, weil es im Ausland zu Bitfwerftand-niffen führen konnte, das deutsche Bolf führe ben Arieg nicht um bes Friedens willen, fondern um des Krieges willen. Wir führen den Rrieg um eines Briedens willen, der mehr als bisher der deutichen Arbeit den freien Bettbewerb und eine machtvolle Entwidlung fichert und es por frevelhaften Angriffen ichutt. Das erreichen wir nur durch flegreiche Rampfe, Die wir mit aller graft bis gum Enbe ausfechten werben. (Lebhafter Beifall.)

Rob. Dr. Cenda (Bole): Bir fordern, daß alle Anonahmegesehe icon wahrend des Krieges aufgeboben merben im Intereffe ber Gerechtigfeit und

des Reiches felbit. Stontufefretur Dr. Delbrud berteibigt bie Magnahmen der Regierung mit dem Sinweis auf die Notwendigfeiten des Krieges. Zweifellos werde nach dem Ariege eine Neuorientierung der inneren Bolitik erfolgen. Im übrigen gabe es keine Ausnahmegeiche in Deutschland. Mögen alle Parteien jest der Regierung gleich volles Berfrauen entgegenbringen, banit wir ju einem Giege gelangen, beffen Grüchte uns nicht wieber entriffen werden fonnen. (Beifall.)

hierauf wird auf Antrag des Abg. Dr. Cpabn (Str.) der gange Etat ber verftarften Budgetfommiffion überwiefen.

Damit ift die Lagesordnung erledigt. Rodite Situng 6 Ubr punftlich. Redmungs. fachen, Mriegsvorlagen.

Schlift ber Sitjung 5 11br 35 Minuten.

5. Signing.

Berlin, 10 Mary.

Am Bundesratstiide: Dr. Delbrud, Dr. Selfferid). Brafident Dr. Rampf eröffnet bie Gihung

um 6 Uhr. Einige Redumnonladen werden an die Rechnungefommiffion bermiefen, ebenfo geht die Unleibedenfichrift 1914 und ber Entwurf des Reichefontrollgejeges an eine Rommiffion,

Es folgt die erfte Beratung des Gefekentwurfes betreffend Ausgabe von Reichstaffenicheinen und Reidiebanknoten ju 10 Mart. Die Borlage geht

an die Budgettommiffion. Die erfte Lejung des Ermaditigungegefetes gur Einführung eines Stidftofibanbelemonopols paffierte chenfalls ohne Distulfion.

Auf Antrag bes Abg. Cpabn wird bie Borlage einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Danit ist die Togesordnung erledigt. Nächste Sitzung Donnerstag, 18. März, 2 Uhr. Schlich 6 Uhr 7 Minuten.

Lofales.

Limburg, 11. Marg.

- Brufung ber Quittungsfarten. And bei ber Landesverficherungsanftalt Beffen-Raffan bat der Jahresabichluß fur 1914 einen großen Rudgang an Beitragseinnahmen ergeben. Diefer Einnahmerudgang ift nicht nur auf d'e Ariegsverhaltniffe, fondern nach ficheren Angeichen in vielen Sallen auch auf unberechtigte Unterloffungen und Unbfinttlichfeiten faumiger Arbeit-geber in ber Beitragsentrichtung gurudguführen. Lodurch entfieben für lettere leicht fo bobe Riidhande, bag fie fie fpater fowobl gum eigenen als auch jum Schaben von Berficherten und der Berficherungsanstalt toum ober doch nur ichwer wer-den begleichen fonnen. Im Intereffe aller Betalioten fiebt fich baber die Landesverficherungsanftalt gur Berbutung weiterer Rachteile ge-gwungen, die feit dem Ausbruch des Krieges rubende Brufung der Quittungefarten wieder aufzunehmen. Caumge Arbeitgeber tun beshalb gut baran, wenn fie die Berwendung ber fälligen Beitroge in ben Quittungsfarten ber bei bnen beidzäftigten Berficherten alsbald regeln und ständig in Ordnung balten.

= Commerfleidung der Eifen-bobner. Den vielfeitig geaugerten Bünichen entiprechend, iollen im nachsten Sommer Die Gifenbabner versuchsweise mit leichten Sommerjoppen befleidet merden. Die Mufter berielben find wie die vorgeschriebenen Tuchjoppen, nur werden fie wicht jo eng anichliegend gehalten

Provingielles.

" Aus bem Areife Limburg, 11. Darg. Mit Rudiicht auf die große Be-bentung des Gemuiebaues als Bolfsernahung wird Berr Rreisobstbautechnifer Deuger bemnachit in nachfolgenben Gemeinden Des Areifes Limburg je einen Bortrag über: Ge. mufeban und Gemujeverwertung in ber Ariegszeit abhalten:

am Montag den 15. d. Mts., nochmittags 3.4 Ubr, in Beuchelbeim;

am Montag den 15. d. Mis., abende 8 Uhr, in Dordbeim;

am Dienstag den 16. b. D., abende 8 Ubr, in Mabibach;

am Donnerstag den 18. d. Mts., abends 8 Uhr, in Gridhofen;

am Conntag ben 21. d. Mie, nedmittags 31/2 Uhr, in Faul bad für Die Gemeinden Saulboth und Niedertveger;

am Montag den 22. d. Mts., abende 8 Uhr, am Mittwoch den 24. d. Mis., abends 8 Uhr,

in Enffingen; am Donnerstag den 25. b. Mts. abende 8

Ubr, in Labr; am Camstag ben 27. d. Mis., abende 8 Ubr,

in Sintermeilingen: am Sonntag den 28. d. Mts., nachmittags 31/2 Uhr, in Obergengbeim; am Montag den 29. d. Mts., nachmittags

I Ubr, in Biljenroth. Der Befuch der Bortrage ift besonders ben Granen und Tochtern zu empfehlen. Am Echluffe der Bortrage werben Gemulefamereien verteilt.

h. Ariegogejangene für ben Beitermalb.

Blo am Dreiprovingenftein die Rogierungs. begirte Arnsberg, Kobleng und Wiesbaden im boben Besterwald zusammenstoffen, breiten sich machtige Fläcken Orbiand und weite Sümpfe aus. Die Bemobner ber umliegenden Dorfer finden in diefem Gebiete nicht ben nötigen Lebensunterhalt; fie wandern in die Gifengruben des Giegerlandes, tw fie beffere Lohne verdienen. Bohl maren Die Gemeinden in erfter Linie bernfen, Die burren Beibeflächen urbar zu machen, die Moore gu entmaffern, die naffen fauren Biefen gu brainieren und die Bafaltsindlinge zu sammeln, aber die Dör-fer find arm und ihre Steuerlasten groß. Run hat eine Bewegung Juß gefaßt, die Kriegs-gesangene zur Berrichtung dieser Kusturarbeiten herbeigieben will. And für die Friihjahrsbestellung mangelt es in den landwirtschaftlichen Betrieben an Arbeitsfräften. Sierfür will man auch Kriegsgefangene vertrenden. Benn jeht im Beiterwald mit Silfe der Gefangenen Die Rulturarbeiten in großgigger Beife durchgeführt werden, dann bleibt ber Krieg für das Gebiet ein Segen für alle Zeiten. Boffentlich verschließt fich die Regierung nicht den berechtigten jahrelangen Winfchen der Beitermölder.

" Dies. 10. Mars. Der feit dem 15. Januar verntifte ftadtifde Arbeiter Dager ift vorgeftern bei Raffau aus ber Labn als Leiche gelandet worden. Mager icheint feinerzeit abends auf dem Beimwege in die damals hochgebende Lahn oder

Nar geraten und ertrunfen gu fein. Dorchheim, 10 Marg. Geftern ichrieb mir ausgefauschter beuticher Rrieger aus bem Lazarett in Beidelberg: "Ich war bei Ihrem Cobn in frangoliicher Gesangenschaft. Er ift soweit gebeilt und lößt Gie alle berglich grufen, bittet Gie ober, ihm nur feinen Sped ober Schinfen mehr ju ichiden, da er Gleifdsvaren nicht befommt, Die Franzosen behalten selbe für fich; sonst befame er alles." Dieses sei biermit dem Bublifum befannt gegeben, damit die Leute vor Schaben bemabrt werden.

1. Satterebeim, D. Marz. Bon dem im letten Johre erziciten Reingewinn (2392,81 .A) des bieigen Boriduisvereins werben nach Beichluft der Generalveriammlung 20 M dem Roten Kreus und je 10 M für Ditpreuben, Gliog-Lothringen und für

das Lazarett in Saarburg überwiesen. 1. Zindlingen, 9. Marz Aus dem gesammelten Material der Reichswollwoche haben biefige Frauen und Madden angefertigt: 83 Deden, 17 Beinfleiber, 27 Beiten und 2 Duffe; ferner murden 4 ichwere Kisten mit guten Aleidungsstücken noch Sitprengen gesandt. Gur verkaufte Lumpen wurden 277,57 M erlöst, welcher Betrog der Rriegefürforge fiberwiefen wurde.

1. Monigftein, 9. Mars. Die biefige Rababteilung der Kriegsfürforge bat aus bem gefammelten Material der Reichswollmoche (73 Bentner 84 Bjund) angefertigt und abgeliefert: 283 Deden, 44 Unterjaden, 90 Aermelwesten, 20 Unterhosen, 97 Muffe und 4 Unmänge. Für Berwendung in den Schützengraben wurden 37 Teppiche und 50 Läufer abgeliefert. In die ichwer beimgesuchten Bewohner Oftpreußens find mit Bestimmungsort Berlin abgegangen: 39 Serrenrode, 23 lieber-zieher, 8 hojen, 9 Besten, 12 Unterhosen, 14 Semben, 17 Frauenrode, 30 Blujen, 31 Jafette, 13 Mantel und eine großere Rifte mit Afeibern und Walche; für ein Grenglagarett bestimmt find 25 Steppbeden und eine größere Angabl Baicheftiide, Die nicht verwendbaren Bollrefte erzielten beim Bertauf einen Erlos von über 100 Mart, welcher Betrag ber Rababteilung jur Beichaffung von neuem Material überwiefen wurde.

h. Bommerobeim, 10. Marg. In der Pirathichen Papierfabrif gu Oberurfel fam der Arbeiter Bolf von bier einer Mafchine gu nabe beren Raberwerf ibm ben Urm ichwer verlebte.

Gerichtliches.

* Samburg, 9. Marg. Der am 8. Marg 1888 in Dommitich geborene Dienftfnecht De iffner ift beute morgen um 7 Uhr im Sofe bes Unterindjungegefängniffes bingerichtet morben. Meifiner war jum Tobe verurteilt worden, weil er am 3. Rovember 1914 in Renengamme die Ebefrau Steffen und beren Dienftmadden Schubt ermordet und beraubt batte.

Der Weltfrieg.

Italien por ber Enticheibung.

Rom, 9. Marg. (Ctr. Grift.) Die letten Tage maren auffallig reich an politifden Somptomen, die zeigen, daß Enticheidungen nabe beborfteben. Bie dieje ausfallen, weiß gurgeit niemand. Heber die gestrigen diplomatifden Bejude des englischen Botidafters Rennell Rod und bes Gurften Bulow bei Sonnino und über den außerordentlichen Ministerrat laufen die verschiedensten Geriichte um, obne daß eines Anspruch auf Berburgtheit batte. Go wird behanptet, England habe in einer Rote an Italien positive Borichlage gemocht Wahr ift jedenfalls, daß die englische Diplomatie beftige Anstrengungen mocht, um bas Bermittlungewert Dentichlands in lehter Stunde icheitern ju laffen. Bofitive Angei-den, daß bies gelungen ift oder gelingen wird, liegen bisber nicht bor. Die Geichloffenbeit ber beutiden Breffe in der öfterreichild-italienifden Frage machte bier einen guten Gindrud und laft friebliche Rreife auf ein Gelingen ber Berftanbigung boffen. Gin Teil ber Ariegobreffe bereitet borauf bor und brobt offen mit einer Revolution, fo bas gang mafioje Mailander Blatt Bopolo b'Italia". Kammerverhandlungen verfiefen in

, ben leuten Tagen rubig. In Der Oeffentlichfeit berrichte bisber feinerlei auffallige Bewenung doch icheint die große Angabl ber Arbeits. Lofen, namentlich in der Proving Benetien, ber Regierung einige Sorge ju bereiten. Bon wirtichaftlichen Gragen beichaftigte bie Roblenberorgung den geftrigen Minifterrat. Die Ge. treidefrage bat eine vorläufige Regelung durch die Ginführung eines Ginheitsbrotes gefunben. In Rom macht fich bie Tenerung der Lebensmittel, namentlich für Buljenfruchte ftarf bemerfbar.

Die biplomatifchen Berbandlungen bauern heute fort.

Berhaftungen in Paris.

WB. Berlin, 11. Marg. (Drahtbericht.) Die "Boffifche Beitung" melbet: In Baris find eine Reihe Mnarchiften verhaftet worden, unter ber Anfdulbigung, ben Deutschen (?) Mitteilungen über frangofifche Ariegomafenahmen geliefert gu

Auf der Reife nach Nordamerifa.

WB. Barie, 11. Marg. Der "Zag" melbet: Der Heberfeebampfer "Rochambean" hat am 7. Mary Le Davre verlaffen. An Bord befindet fic bie frangofifche Studienfommiffion, die bon ber frangofifden Regierung nad ben Bereinigten Stnaten gefdidt mirb. Muf ber 300 Sm. laugen Gabrt burch bie Gefahrzone murbe fein bentiches Unterfreboot gefichtet.

Der Rampf um die Darbanellen.

WB. Bafel, 11. Marg. Rach einer Athenet Melbung ber "Busler Radrichten" ift bei ben Darbanellen ein weiterer Ueber-Dreadnought ber Glotte ber Mlaffe ber "Ronigin Glifabeth" eingetroffen.

Ruffifdies.

Stodholm, 9. Mara. Ruglands befter und energischster Reiterführer, der Ravalleriegeneral Raledin, der während des gegenwärtigen Brieges fich mehrfach auszeichnete, ist nach der "Nowoje Bremja" im Kampfe gegen österreichticke Truppen permundet worden.

Die Familie des in deutsche Gefangenichaft geratenen Barichauer Gouverneurs Baron Rorif bewirbt fich um Ausfolgung des Gehaltes auch für die Beit der Gefargenschaft. Da nun das Gefet fonderbarer Beife einen berartigen Sall nicht voraussieht, bot der Minister Maklakow im Brivat-wege die Bewilligung dieses Gesuches erwirkt.

Ungebeures Auffeben erregt in gang Rufland ber Raubmord, der in Betereburg an der Generalswitme Bolorow verübt wurde. Der Täter ift ein Generalmajora. D. Biegonom. Als Mitidulbiger murde das Dienftmädden der Ermordeten verhaftet. Das Madden leugnet aber jedweden Anteil und erzählt, daß der General ihr mit blutbeiledten Sanden entgegentrat, ale fie mit ben Gintaufen nach Saufe gurud. gefehrt war, und urser Todesbrohungen fie zwang, die Blutfleden von feinem Balje, die infolge des Ringens mit der Ermordeten entstanden waren, abzuwaschen. Der russische General wurde ver-haftet und der ärztlichen Aufsicht übergeben.

Reife bes Baren nach Delfingfore.

WB. Baretoje Selo, 10. Marg. Der Raifer reifte nach Selfingfors (Finnland) ab.

Der Seefrieg.

Genf, 10. Mars. (Ctr. Frift.) Das "Edio de Baris" meldet, daß Abmiral Lord Charles Beresford, geftütt auf ein altes Gefet des Kriegsrechtes, die formelle Ampendung diefes Gefetes forbert, wonach die gefangenen Offiziere des deutschen Unterfeebootes anigebangt werben follen.

Sang, 10. Mars. Der "Rieutve Courant" mel-bet aus Boef van Solland: Bei Blugtenburg wurde ein blaues Rettungsboot ohne Ediffsnamen angetrieben, vermitfich von einem Rriegsichiff herrührend.

Telegramme.

Bevorftebenbe Bertagung bes englifchen Barlaments.

Berlin, 10. Mars. (Ctr. Bin.) Bie das "B. L." ans London melbet, gebt bas englische Barlament am Donnerstag in die Ofterferien.

Gine Explosion in Antwerpen.

WB. Bruffel, 9. Marg. In Antwerpen ereignete fich gestern Rachmittag in der Feuerwerker-ichule eine Explosion, wobei drei Mann getötet und fieben bermundet wurden. Das Unglud erfolgte in einem Schuppen, in dem Soldaten unter Auffickt rines Oberfeuerwerfers Raumungsarbeiten bor-

Ronfurd : Radgrichten

ans bem O.L.G. Beg. Darmftabt, Frantfurt a. DR. Caffel, vom 27 Gebruar bis 5. Marg 1915.

Rame (Firma)	(Kintegen.)	Ronfur#- verwalter	Ber Groß- nune	Mn mrlbe- frift bis	drite drife- biger- verig.
Rigarettenmacher Emanuel Men- bel Lewfowih . Holba Schilg. Korbwaren-Pol. Wöbelfabritant Heinrich Maier Berft. Wwe. Aug Leichemacher .	Bingen Beitheim (Ronigftein) Corbach (Arrield)	Bürgborft. Fr Ørliner B. Cirmens SE. Wache Glünbiger	27. 2. 26. 2	1.4.	7.4 18.8.

Der Frühling in ber bentiden Frauenmobe geigt eine entichloffene Befreiung von den frangofifchen Einflüssen, wie dies das 1. Märzbeft der rübmlicht befannten "Große Modenwelt", Berlag J. d. Schwerin, G. m. b. D., Berlin W. 57, Kurfürstenftrafe 15/16, in intereffanter und vielfeitiger Beife porführt. Abonnements auf "Große Modemoelt" mit Sachervignette au 1 Mart vierteljabrlich, mofür 6 Rummern geliefert werden, nehmen famtliche Budhandlungen u. Boftonftolten entgegen. Brobenummern bei eriteren und dem Berlog 3. S. Schwerin, G. m. b. S., Berlin 28, 57,

Sparfamfeit mit dem Brote ift eine patriotifche Pflicht. Jeder gebe ein gutes Beifpiel.

Amtliche Anzeigen.

Befanntmachung

betr. Cammeln und Abholen ber Ruchenabfalle. Die Abholung ber Rüchenabfalle zur Berwertung ber felben als Futtermittel für Schweine, welche von ber Stadt zur Gewinnung von Schweinefleischvorrat angelauft find, foll vom nächsten Montag, ben 15. März ab in solgenber Weife burch städische Fuhren aus ben haushaltungen solgenber Straßen vorgenommen werben.

Jeden Kontag und Donnerstag von nachmit-tage : 2 Uhr ab in den Straßen: ganze Diezerstraße, Schaumburgerstraße, Rohrweg, Bartstraße, Straße am Schafsberg, Halbenbergstraße, Weiersteinstraße, Obere Schiede, Dospitalstraße, Flab enbergstraß , Wernersengerstraße, Untere Ischiede, Marktstraße, Auftraße A und B, Dr. Wolfsstraße, Untergasse und Untere Grobenstraße.

Beden Dienstag und Breitag bon nachmittage "22Uhr ab in ben Strafen: Obere Grabengrage, Bahn-hofftrage mit Reumarft und Rornmarft, Oberes und Untere Heischgaffe, Bloge-Bohmergaffe, Barfüßerstraße, Rosmarft, Leine Domtreppe, Salzgaffe, Fischmarft, Fahrgaffe und Writdengaffe.

Der fehr munichenswerte Erfolg brauchbares Futter für Schweinemaftung ju gewinnen, tann nur bann erreicht werben, wenn bie als Jutter verwertb ren Abfalle als Rartoffelfchalen, Rartoffelrefte, Apfelfchalen, frifche Gemufecefte, unvermeibliche Brot- und Fleischrefte, Enochen und berpleichen, getrennt von ben fibrigen Dausabfallen (Miche, Scherben, Rebricht und bergleichen) aufbewahrt und gur angegebenen Beit gur Abholung in besonderen Befagen -Eimer ufm , wie fie mohl in jeber Daushaltung vorhanden bereitgeft fit ober bereitgehalten merben.

Un Die Sausfrauen Des genannten Ctadtteils ergeht die bringende Bitte, fogleich mit ber Cammginnen und biefes an ben genannten Abfuhrtagen nachmittage jur Ausleerung por ber Sausture bereitzuftellen, ober aber beim Ertonen ber Bagentlingel an ben Abfuhrmagen beranbringen gu laffen.

Bir vertrauen, daß die Sausfrauen gerne fich biefer verbaltnismäffig fleinen Dube im wichtigen, gemeinnubigen Intereffe untergieben merben.

Limburg, ben 9. Darg 1915.

Der Magiftrat.

Kauter.

Befanntmachung

Bestimmungen für die ausgehobenen Landfturm. pflichtigen.

1. Die nachsten militarischen Borgefesten ber ausgeho-benen Landsturmpflichtigen find ber Bezirlöfeldwebel bes Lantwehrbezirlö zu welchem ber Aufenthaltsort bes Land-fturmpflichtigen gehört, ber Bezirlöoffizier, ber Kontroll-offizier und ber Bezirlöfommanbeur fowie beren Stellver-2. Die ansgehobenen Lanbfturmpflichtiger baben bienft-

lichen Befehlen ihrer Borgefesten, öffentlichen Aufforderungen und Gestellungebesehlen unbedingt Folge gu leiften. 3. Bei Anbringung bienftlicher Gesuche und Beschwer-ben ift ber vorgeschriebene Dienstiweg und find bie fest-

gefehten Befchmerbefriften einznhalten.

Gefuche find an ben Begirtefelbwebel ju richten; Be-fchwerben bem Begirtetommanbeur vorgntragen; richtet fich bie Beschwerbe gegen Letteren, so ist sie bei bem Bezirksoffizier, wenn aber ein solcher nicht vorhanden ist, bei
bem Bezirksabjutanten anzubringen. Die Beschwerbe bars
erst am solgenden Tage ober nach Berbügung einer etwa
verstängten Strase erhoben und muß innerhalb einer Frist
von 5 Tagen angebracht werben.

Im bienftlich n Bertehr mit ihren Borgefetten find bie ausgehobenen Lanbfturapflichtigen ber militarifchen Disgiplin unterworfen.

4. Ber innerhalb bes Rontrollbegirts ben Aufenthaltsort ober bie Bohnung wechselt, hat bieses innerhalb 48 Stunden ber Kontrollstelle ju melben. Desgleichen ift jede veränderte Bohnungsbezeichnung als Folge geanderter Straßennamen ober Dausnummer der Kontrollstelle innerhalb der angegebenen Frist zu melben.

Wer aus einem Rontrollbegirt in einen anberen versieht, hat fich bei feiner bisherigen Rontrollftelle ab- und bei Asbach Cognac: Echt 80 Pf. Alt 90 Pf., Uralt 1.10 ber Rostrollftelle feines neuen Mufenthalteort innerhalb 48 Stunden nach Ber'affen feines alten Bohnfiges anzumelben

5. Musgehobene Landfturmpflichtige tonnen ungehindert verreifen, haben jeboch ber Kontrollftelle ben Antritt ber Reise und die Rudtehr von berselben zu melben, sobald biese eine 14tägige und langere Abwesenheit vom Aufent-haltsort zur Folge hat. War beim Antritt ber Reise nicht zu übersehen, ob die Abwesenheit sich über 14 Tage hinauserftreden merbe, fo ift die Melbung fpateftens 14 Tage nach erfolgter Abreife ju erftatten. Bei jeder Abmelbung jur Reife bat der Betreffenbe anzugeben, burch welche britte Berfon mabrent feiner Abmefenbeit etwaige Befehle an ibn beforbert werden tonnen. Er bleibt jedoch ber Militarbe-

Befehl richtig gugeht.
6. Die An- und Abmelbungen tonnen munblich ober feriftlich erfolgen, muffen aber burch ben jur Delbung Ber-pflichteten felbft erftattet merben: Melbungen burch einen Dritten find nur in ben Gallen gestaltet, in welchen es fich um eine Abmelbung beim Aufenthaltsmechfel ober beim Bobnungsmechfel innerhalb einer Stadt ober um Ab- und Anmelbung bei Reifen handelt.

Geben Melbungen burch bie Boft, fo merben fie inner-halb bes Gebietes bes beutiden Reiches portofrei beforbert. wenn die Schreiben die Abichrift Deeresfache" tragen und entweber offen ober mit bem Siegel ber Ortspolizeibehörbe verfeben find. Die portofreie Benutung ber Stadtpoft ift jeboch ausgeschloffen.

7. Wer die vorgeschriebenen Delbungen unterlagt, mirb bisziplinarifch mit Gelbftrafe von einer Mart bis 60 Mart ober mit Balt von eine bis acht Zagen belegt.

8. Rontrolloerfammlungen finden nach Bebarf ftatt; oi f Iben werben burch bie öffentlichen Blatter und in ortef blicher Weife befannt gemacht. Die Richtbefolgung ber Berufung ju ben Rontrollverfammlungen hat Arreft gur

9. Die Ginberufung ber ausgehobenen Lanbfturmpflichti en erfolat burch Bestellungsbefehle ober burch öffentliche - tanntmachung burch bas Begirtstemmanbo.

Limpurg, ben 20. Februar 19 5.

Ronigl. Begirtetommando.

Birb veröffentlicht: Durg, ben 4. Darg 1915.

Der Blirgermeifter:

Haerten.

werben far unfere Betrichsmertftatte noch eingestellt. Melb agen mit Bengniffen an Coblemer Strafenbalin-Genellschaft, Cobleng.

Todes: + Angeige.

Bott bem Allmachtigen bat es gefallen, geftern morgen um 9 Uhr unfern lieben Bater, Schwiegerpater, Grofpater und Urgrofpater Deren

Sebastian Arthen

nach turgem Leiben geftartt burch ben Empfang ber hl. Sterbefaframente im Alter von 83 Jahren gu fich in die Emigleit abgurufen.

Die trauernden Angehörigen.

Oberbrechen, ben 10. Dary 1915.

Beerbigung findet Freitag, ben 12, Mars nachmit-tags um 3 Uhr ftatt.

Todess + Angeige.

Bermanbten, Freunden und Befannten bie traurige Radricht, bag unfer innigftgeliebter Sobn, Bruber, Schmager, Ontel und Reffe

Mathias Gt

Rriegofreiwilliger im 3nf.-Regt. Rr. 245, 4. Romp.

infolge eines Ropfichuffes am 3. Mary auf Frant-reichs Erbe, im blübenben Alter von 24 Jahren, fürs Baterland geftorben ift.

> 3m Ramen Mller, tieftrauernben: Familie Chr. Etz.

Gibingen, ben 11. Marg 1915.

Dantfagung.

Für bie vielen Beweife herzlicher Teilnahme bei bem Dinfcheiben und bei ber Beerbigung meines innigftgeliebten Gatten, unferes Baters, Brubers, Schwagers und Ontele, bes Berrn

miner Jolef Lauf

fagen wir allen auf biefem Wege unfern berglichften Dant

3m Ramen ber tieftrauernben Sinterbliebenen:

Margareta Lauf geb. Ctanbt.

Obergeugheim, ben 11. Mary 19.5.

find innerhalb 8 Tagen gu entrichten. Limburg, ben 11. Dary 1915.

Der Kultusrechner.

Feldpost-Packungen! Kleine Packung nur 10 Pfg. Porto.

Echter Underberg-Boonekamp incl. Packung 50 Pfg

incl. Packung. Ferner größere Packung: 19iler Rotweln, Ingelhelmer, 1/1 Fl. M.1,45 incl. Pack. 1, FLM. 2,80 .

Ebenso alle anderen Sorten Wein, Cognae, Rum, fertig verpackt, zu beziehen durch: Hotel "Zur Alten Post", Weinhandlung.

In 18. Auflage ift erfcbienen:

Deflers Geschäftshandbuch

(Die taufmannifde Bragis).

Diefes Buch enthalt in flarer, leichtverftanblicher Darftellung Ginfache, boppelte und ameritanische Buchführung einschlieftlich Abschluß); Raufmannisches Rechnen; Rautmannischen Briefwechsel Danbelstorrespondeng): Rontorarbeiten (geschäftliche Formulare; Raufmannifche Bropaganba (Retlamemefen); Gelb., Bant- und Borfenmefen; B chfel- und Schedfunde; Berficherungswefen; Steuern und golle: Gutervertehr ber Gifenbahn; Boft, Telegraphen. und Gerniprechvertehr; Roufmanniche und gewerbliche Rechtstunde; Berichtemefen; Ueberfichten und Tabellen; Ertfarung tauf manufcher Fremdmorter und Abfürgungen; Alphabetifches Sachregifter.

Babren über 1700'0 Cremplare verlauft:

Taufenbe glangenber Anertennungen. Derr Raufmann Aug. *ambor, Bebrer am Bufch Inftitut in Damburg, ichreibt: Es ift bas befte Danbbuch fur taufmanuische Bragis unter all ben Dugenden Werten abnlichen Inhalts bie ich beruflich zu prufen hatte." — Das 384 Seiten ftarte, icon gebundene Buch wird franto geliefert gegen Einsendung pon nur 3,20 Mf. ober unter Rachnahme pon 3,40 Mf. Richard Defter, Berlag, Berlin S. W. 29.

Für Kommunikanten

empfehle in größter Auswahl

Kopfkränze und Kerzenranken, Kerzentücher und Schleifen, Rosenkränze, Kerzen in jeder Größe.

Geschw. Schäfer, Frihmar 4. 10 maesichert. Offerten unt. L. 5256 an die Exped.

Holzverkauf

in der Fürstlichen Oberförsterei Schaumburg. Montag, den 15. Mary 1915 von bormittage

10 Uhr follen in ben Diftriften: "Unterer Rillhabn" 19 Uhr follen in den Districten: "Unterer Rillhahn", "Schreinersberg" und "Derrnwald".

Buchen: 219 Rm. Scheit und Knüppel, ca. 7000 Std.

Wellen Eichen: 13 Rm. Scheit und Knüppel.
Piefern: 19 Rm. Knüppel und Fichten: 740
Stangen 4. dis 8. Rlasse
öffentlich meistbietend versteigert werden.
Busammenkunft zur angegebenen Zeit auf dem Eppenroder Wege am Dirschberger Felde

Chaumburg, ben 6. Marg 1915. Fürftliche Oberförfterei.

Oberförsterei Rennerod.

Um Donnerstag, den 18. Mars, bormittags 10 Hhr

werben in ber Wagner'ichen Gaftwirtichaft "Bum Abler" in Jimtraut aus bem Schutbezirt Jemtraut, Difirift 10 Braunsberg, 12 Riliansholz, 13,14 Dobehahnscheib verkauft: Eichen: zwei em. Rubscheit, 87 rm. Brennscheit und Rnippel, 340 Bellen. Buchen: 96 rm. Scheit, 81 rm.

Rnappel, 3400 Bellen 2. und 8. Rlaffe. Anderes Laub-bolg: swei rm. Ruhicheit, ein rm. Brennfnappel, Rabel-bolg: 40 Stangen 1.—3. M., fünf rm. Scheit und Rnappel.

Ginladung.

Die Mitglieber unferer Genoffenschaft werben biermit ju ber am Sonntag, ben 21. Mary D. 3., nachmittage 3 /4 Uhr im Gemeinbehaufe (alte Schule) Riederfettere ftattfinbenben

Ordentlichen Generalversammlung

freunblichft eingelaben. Es wird gebeten, vollgablig ju erfcheinen.

Lagesorbnung: 1. Bericht bes Borftanbes über bas abgelaufene Gefchafts

Genehmigung ber Bilang und Entlaftung bes Borftanbes. B ichluffaffung über bie Bermenbung bes Reingewinnes.

Bahl von einem Borftanbemitglieb.

5. Babl von zwei Auffichtsratemitgliebern. 6. Antrage ber Mitglieber.

Die Bilang, nebft Geminn- und Berluftrechnung liegt von beute an acht Tage im Geschäftszimmer bes Bereins (bei herrn Raffierer Schut) jur Einficht ber Mitglieber offen Riederfeltere, ben 10. Mary 1915

Borichuftverein Riederselters

eingetr. Genoffenschaft mit unb. Saftpflicht. Kürtell. Hergenhahe. Schütz.

Als Liebesgaben fürs Note Arenz für ben Rrieg 1914/15 find meiter eingegangen:

1800 Mt. Frau Seibert, Erlos für Lumpen. 10 Mt. Lanbftur Gefreiter Rothschilb, Frantfurt a. Dit. 20 Mt. Wilhelm Frante bier. 101 Mt Lotalgewerbeverein Fridhofen 40.70 Mt Rathol. Lehrlingsverein hier, Ertrag ber im Januar 1915 abgehaltenen Kriegsspiele. 3 Mt. barrer Dertel M d. M. Reutirch (Dundskud). 250 Mt. Bon Frau Seibert hier abgeliefert (eingegangen aus dem Felde.) 9 Mt. J. Borsdörfer, Girfenroth. 3.20 Mt. Ge'ammelt von Lehrer Baum hier. 60 Mt. f. G. D. 20 Mt. Lentnant Schlief a. 81 im Felde. 100 Mt. Ungenannt Limburg. 11.50 Mt.

Bon Burgermeifter Gelfenborf, Frichofen gesammelt.
Als Spende für Oftpreugen gingen weiter ein:
10 Mt. Ungenannt Limburg. 40 Mt. A. G. D. 5 Mt.
30hann Jen, Glar. 5 Mt. Beter Breithabn, Glar. *265 Den hochbergigen Spenbern beften Dant. Beitere & ben werben jebergeit gerne entgegengenommen.

Grammel, Rreisfparfaffenrenbant.

Magganautlanon

jeden Umfanges, in Schwarz- und Buntdruck, ein- und mehrfarbig. werden in kürzester Frist stilrein, sauber und versandfertig hergestellt von der Limburger

und Reffelheiger mifcht bie Rohlen mit

Gloria". 30 Progent Roblenerfparniß.

In Pateten von 30 Pfg. ab Carl Keller unb Siliale, Fr. Burckhart, Brudengaffe 1. 3n Gig: August Meuth, Joh. eis und Carl Rruger. 3# Staffel bei Bith Bfeifer u Anna Stamm. Beitere Bertaufeftellen fucht

Gloria=Niederlage, Staffel, Glierfeibmeg 81

Rontoriftin,

melde mit allen Rontorarbeiten vertraut ift, fucht Stellung. Angeb. an bi Gefchafts. ftelle unter F. R. 5285.

Brave tath. altere Berfon, wird gur Gubrung bes Daus-baltes bei alterem Derrn aufs Land gefucht, gegen geringen Bohn. Bute Behandlung mirb

Schone 2 . Bimmerwoh. nung mit Ruche, Manfarbe, allem Bubebor, nebft elefr. Bicht bee i. April gu verm. 5243 Solgheimerftr. Mr. 7.

Schon mobl. Bimmer mit givei Betten billig gu ver-Brudengaffe 2 part

3. cot. 4 3immerwohn. mit Bubebor und Wartenanteil in freier rubiger Lage für fpater gu vermieten. Raberes Exped

Schone 2. Zimmerwol-nung mit Ruche u. Bubener an rubige Beute per I. April gu vermieten. Bu eriragen in ber Erp. Ginf. beigb, mobl. Zimmer

m. Morgentaffce fof ju mieten gef Angeb. u. L. 5278 a. bie Exprb. bes Blattes Intell. Junge, melder Oftern bie Schule verläßt, als Lehrling gefucht.

Buchhandlung Herz,

Limburg.

\$266 L

Bebermann ber ein Batet Rohlensparmittel "Clamit" gu 80 Big. tauft, spart guta 4—5 Btr. Rohlen, Rots ufm. Wiedervertaufer bei hohem Berbienft gefucht. Geschäfte mollen Offerte verlangen bei Georg Mohr in Walbmuhlen, Boft Rennerob. 5276

Umjugehalber große Rinderbadewanne mit Abflus Siftbadewanne, Babyforb, Ertrarod (Milnar) große, ichiante Figur zu ver-taufen. Partftraße 20 p.

Cola, Tifd, Chaifelongue, gebraucht aber noch gut er-halten, zu faufen gefucht. Offerten unter Rr. 5280

an bie Expedition

Garten

gu mieten gefucht. 5274 Schüler, Stefanshfigel 4.

Schweres Arbeitspferd, Peter Lieber,

Dorndorf Poft Fridhoien. 5257

Hand= und Majchinenformer

Giegereiarbeiter, für Tag. u. Rachtichicht in bauernbe Beichaftigung gef.

Buderus'sche Eisenwerke, Abteilung Carlshütte, Staffel an Lahn.

Mehrere tüchtige

Schamotteformer Ofenleute und Zaglöhner

für bauernbe mefchaftigung gegen hoben Lohn gefucht Gigene Menage ift porbanben.

"Industrie", Sabrit fenerfefter und faure-fefter gabritate, B. m b. D. in Grenghaufen, Weftermalb.

Tilchtiger Fabrilfdreiner

per fofort gefucht. 5277 Steingutfabrit Stoffel.

Tintiger Schneider in ober anger bem Danfe folort gefucht. 5298 Ph. Dreiling.

Schieferdecker ber Reblausbedung grundlich

Carl Hölscher. Dachbedermeifter, Alefelb.

Tügtige Berpuber für Saffabenpubarbeiten nach Borbach i. Both fofort gefucht. Johann Pauli jun.,

Gin ju ger. Sausdiener findet fofort Befchaftigung.

Biesbaben.

Heinrich Wagner. Farberei u chemifche Wafch-anftalt, Limburg & [401 Suche für mein Gifenund Rolonialmaren-Befdaft gu Oftern einen

Samilie in bie Behre bei freier Station im Saufe. Gelbftgeichriebene Offerte erb. unt. A. B. 5250 an

gefunden, fraftigen tathol.

Bungen aus nur guter

bie Expeb. b. Blattes Ginen Lehrling judit Peter Kilbinger, Schmiebemeifter

Staffel.

Efichtiges, alteres Mädden, finderlieb, jum 1. April ge-

> Frau Realfdulbirettor Hawickhorst,

Bab Ems, Romerftr. 40. In Ruche und Daushalt erfahrenes, alteres

Wiadmen

mit guten langjabrigen Beug-niffen wird gefucht. 5241 Limburg &, Diegerftr. 65.

Tücht. Mädchen, welches melten fann, gegen hoben Lobn gefucht. 5253 Caalfcheider Cof bei Dbernhof a. b. &.

Befferes Mädchen, welches tuchtig in Daushalt und Ruche ift, gum 1. April gefucht. Mah. i. b. Exped. b. BL.

Dierrell. 1,50 Mt. ohne Bestellgebühr, durch die Dost 1,92 Mt., bei der Post abgrhott 1,50 Mt.

Gratis. Beilagen: ner- und Winterfabrplan, talender mit Martrevergeichnis von alifte ber Preif. Rlaffenlotterle.

Erfcheint täglich aufer an Conne und Jeiertagen

Nassauer Bote

Derantwortlich für ben allgemeinen Teil: Dr. Mibert Sieber, Limburg. - Natationsbrud und Berlag ber Limburger Bereinsbruderei, S. m. b. S.

Anzeigenpreis: Die fiebengefpaltene fleine Beile ober beran Raum 15 Dig. Reffamengeilen foften 40 Pfg.

Ungeigen-Unnahme: Murbis 91/e Ubr vormittags des Ericheinungs-tages bei der Expedition, in den ausmärtigen Agenturen bis jum Vorabend. — Aab att wird nur bei Dieberholungen gemabrt.

> Erpedition: Diegerftrage 17. Jerniprech . Unichlug Ilr. 8.

Mr. 57.

iit*

erfa

bet

276

ăt)

274

er

III

Limburg a. b. Lahn, Donnerstag, ben 11. Marg 1915.

46. Jahrgang.

+ Amerifas Saltung.

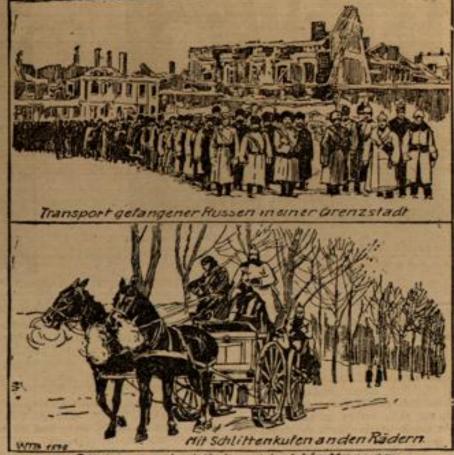
In den Bereinigten Staaten scheint sich unter dem Drud der Tatsachen, wie sie sich gemäß Deutschlands entgegensommender Rote sowie Englands und Frankreichs beraussordernden "Bergeltungsmaßregeln" darstellen, ein Umschwung der Auffassung anzubahnen, der zu einer scharfen Stellungnahme gegen England und Frankreich zu sübren geeignet wäre.

Lant Weldung der Rationaltidende berickten die Gentral Rews aus Walhington: Das Re-präsentantendaus dat ein Geset angenommen, welches die Macht des Bräsidenten erweitert, da-mit er Beeinträchtigungen der Reutralität ver-kindern fönne. Danach sann er Follbeamte anweisen sollie, die in amerikanischen Hafen laden, die Zollscheine vorzuenthalten, wenn er Grund bat anzunehmen, daß die Schiffe Munition für friegführende Mächte mitmehmen. Der Früsident kann ferner bei Ausstellung von Zollscheiner eine Kautiton in Sobe des doppelten Wertes der Ladung oder des Schiffes verlangen und diese ein-ziehen, wenn die Reeder oder Kapitane trgend einen Berftoß gegen die Reutralitätsvorschriften begeben, Roeder und Kapitane werden in solchen Salle außerdem ftrenge Gefängnisstrafe erbalten. Das neue Gefet gilt für die Bereinigten Staaten und alle ihnen gebörigen Inseln. Der "Londoner Times" gufolge wird aus Waf-

bington amtlich mitgeteilt, daß, wenn die Ententemadte rudt imftande find, eine regulare Blodade Deutschlands zu unterbalten, die Bereinigten Staaten gegen die Berletjung alter Regeln des Gee-frieges protestieren wurden. Beiter wird befannt gegeben, daß Brafident Bilfon nicht geneigt fich mit der neuen Theorie der fogenannten Blodade auf große Entfernung und mit der Auf-bringung neufraler Schiffe, die für neutrale Safen bestimmt find, auf den blosen Berdack bin, ein-verstanden zu erflären. Man scheint überzeugt zu fein, daß feine Dibe gespart werden wird, um die Arienführenden ju veranlaffen, nach den Grundfagen ber Londoner und Barifer Deffarition gu Diefer Gebanfe wird mabriceinlich durch die deutiche Antwort auf die amerifanische Rote unterftiigt werden. Es ift flar, daß die ameri-fanische Regierung die öffentliche Meinung bei allen Schritten binter fich baben wird. Die Neußerungen aller Blatter, außer des Newgorf Herald, über die Erflärung Asquiths find mehr oder weniger ungünstig. Gelbst ein der Enterte so freund-lich gestuntes Organ wie Rewnorf Times erflärt, daß die Politif der Berbündeten nur gebilligt werden fann, wenn sie zu einer legitimen Blodade Das Blatt meint, daß icon im Intereffe einer wirklichen Reutralität die amerikanischen Rechte gefchütt werben müßten.

Rembort Sun" spornt die amerikanische Megierung an, gegen die Blockode, die keine Blockode sei, zu prokestieren. Absicht Englands seine Blockode sei, gewinnen, ohne sich den Anstrengungen und Gesahren der Blockade zu unterzieben. Die Idee bezwede, alle neutralen Schiffe zu plündern und sie der Rechte des freien Blockode zu herzuhren. Schrift zu blündern und sie der Rechte des freien Blockode zu herzuhren. Gesening Bait ichreibt. Meeres zu berauben. "Evening Boft" fcbreibt: England will jest die Barifer Erffarung ebenfo kaltblütig verlegen, wie Deutschland die Beriprechungen betreffend Belgien verlegt bat." "Borld" bunten der Downingftreet an die Stelle bes Bolferrechts und gibt die Rotwendigfeit als Recht-fertigung an." Andere amerifanische Blatter Andere amerifanische Blatter

nehmen ben gleichen Standpunft ein. Cebr einflugreiche ameritanische Raufleute in Bafbington verlangen von Bilfon einen Broteft iderfiter Art gegen England und Frankreich. Wil-fon felbst ift febr beunrubigt und bat seine Ferien verschoben, er wird auch nicht nach Kalifornien



Bilder von der Winterschlacht In Masuren

Der Weltfrieg.

Gottesfurcht und Baffenglud

General von Litmann, der ben Durchbruch der deutschen Truppen aus dem ruffischen Ring bei Lody leitete und gegen eine erbrudende llebermocht die Schlacht gewann, fandte bald nach diefer glänzenden Baffertat an seine in Braunschweig lebende Cousine folgenden Brief, der ebenso ehrendes Zeugnis ablegt von seiner Gottesfurcht u. der Tapferfeit feiner Truppen:

3bre bergliche Anteilnabme an meinem Goldatengliid rührt mich tief, aber Gie durfen mein Berbienst nicht überschätzen. Das Beste an unseren Erfolgen hat der gute, treue Gott getan, der unsere Herzen stählte, mir die richtigen Entschlüsse eingab und — den von Ihnen so treffend betonten Willen jum Giege auch dann erhielt, als alles, aufer ber Baffenehre, verloren ju geben ichien.

Idy wiederhole: Alles dies war Gottes Bert; ich fonnte gar nicht anders als feiner Eingebung folgen! Und dann — meine Jungens! Teure folgen! Und bann — meine Jungens! Teure Couffine, wer das Glud bat, folde Regimenter unter seinem Rommando zu baben wie ich, der vermag den Teufel aus der Hölle zu jagen. Aber wie fteben auch wir miteinander! Gie erbliden in mir ibren Bater; ich liebe fie, meine teuren, tapferen Jungen, trauere mit ihnen um die Stollenben, fuche die Berwundeten gu froften, bor allem aber die Rampffähigfeit in ihrem freudigen Bogennt gu erhalten, die ftolge Freude an unferer Lebensaufgabe: Rettung des Baterlandes! weniger handelt es fich doch in diefem Rriege, ber noch fein abnliches Beifpiel fennt, und gegen ben unfer Rrieg 1870/71 ein Rinderspiel wor.

Darum muffen wir auch willig Opfer bringen, unfere zerichoffenen Reiben immer wieber ichliegen und "bennoch" fiegen wollen, wenn es ber feindlichen Uebermacht gegenüber nach früheren Regeln der Kriegsfunft un-möglich icheint. Doppelte Uebermacht wird ruidficktslos angegriffen; in der Berteidigung halten wir jeder llebermackt ftand! Dies ist das Dogma, das ich meinen Leuten predige und, dank ihrer Tapferseit, predigen darf. Aber die Opfer dieses Strieges find ungeheure, und auch unfere Berlufte febr fdsver, besonders an Offizieren; darum fonnte ich auch feine jubelnde Freude empfinden, als ein Diensttelegramm mir die höchste Kriegsauszeichnug durch den "Bour le merite" verfündete; es war zu viel Blut vergoffen. - Richt, als ob ich mir deshalb einen Borwurf ju machen habe. Bern prenhifche Soldaten nur die Babl baben zwifden Rapitulation und Durchbrechen des feindlichen Ringes, darf es fein Schwanfen geben; gab es auch feines, nicht eine Gefunde lang! Es war jedem fo felbstwerftandlich, ju tun, was Ehre und Bflicht

Am 23. November hatten wir eine feindliche Uebermacht auf den Ferfen und feindliche Ueber-macht vor uns, außerdem noch Flankenbedrohung. Wir baben uns durchgeschlagen, gefiegt, dem Feinde 12,000 Gefangene - mehr als die eigene Starfe und 15 Geschütze abgenommen! Und dann haben wir diefen Waffenerfolg ausgenüht und find im Raditmarich querfelbein über gefrorene Sturg. ader und unter Scharmugeln noch 17 Rilometer weit nach Brezina marschiert, wo wir im Riiden besjenigen feindlichen Armeefords ftanden, das unfer eigenes Rachbarforps bedroblich in Schack hielt. Das war "ftrategifche Berwertung taftifden Erfolges", um mich friegswiffenschaftlich auszu-drücken. Sie fand am 24. ihren Lohn in der Ret-tung des Rachbarkorps und im neuen gemeinsamen

Bir find anjangs durch ichnelle Erfolge berwöhnt gewefen; damals hatten unfere Gegner ibre Riefenmaffen noch nicht ins Geld führen fonnen, und wir waren ftart. Jeht beift es, fich der llebergahl erwehren; aber wir fonnen das und werben fiegen, wenn ber Bille jum Giege feft bleibt, und wenn hinter bem Beere ein Bolf ftebt, bas fich mit und eins weiß und fühlt in diefem

- Gottvertrauen und fittlichen Billen, und dann Ernft. Es ift noch feine Beit gu froblichen Feften!"

Englifche Ariegführung.

Berlin, 6. Marg. Berföhnlichkeitssinn ift in fo bobem Mage ein Befenszug im deutichen Charafter, daß wir felbst dem Feinde gegenüber ge-neigt find, alles, was zu feiner Entschuldigung dienen fonnte, hervorzufebren. Go scheut man fich in Deutschland geradezu davor, das gesamte englifde Bolf für die verbrecherifche Art feiner Rriegsonzettelung, für die Ruchlofigfeit feiner Krieg-führung haftbar ju machen. Es fehlt nicht an Stimmen, die meinen, das englische Bolf fei unfaulbig an dem Tun der Regierung, es fei nur chen durch die Gren und Churchill irregeleitet worden. Dem ist aber nicht fo. Immer hat man in England gransamster Kriegführung das Wort gerebet, immer bewurtt die Anficht vertreten, man mliffe neben der frindlichen Armee die Landesbe-völferung zu treffen wiffen, ihr jede Lebensmöglidfeit noch Bräften nehmen, um fo mit möglichft geringem eigenen Einfat fein Spiel ju gewinnen. Beweis bafür find die Betrachtungen, die Dr. Miller Daguire, einer ber befannteften Dilitarsachverftundigen Englands, lange vor bem settigen griege gelegentlich bes Burenfeldzuges in ber Times aufgeftellt bat. Dr. Miller Maguire fdirieb

in der Rr. der Times vom 2. Juli 1900 wortlich: Die richtige Strategie besteht darin, in erster Linie der feindlichen Armee fo furchtbare Schläge wie möglich beigubringen, und aledann der Ginmobnerichaft berartige Beiden zu verursachen, daß fie fich nach Frieden febnen und ihre Regierung barinn nadgufuchen gwingen muß. Den Leuten barf außer ihren Augen, über ben Krieg zu weinen, nichts gelaffen werben. Es bedarf der täglichen, ftilindlichen Anftrengungen berer, deren Baufer niebergebrannt hat, unt Leben 311 Mittel, das Leben gu frift ffen. Wenn der Goldat friften, daß feine Familie - fein Beib feine fleinen Rinder - bem fichern Beiben entgegengeben, wird er fich auf feinem Boften unbehaglich fühlen, wird er die Bflicht, die er den Seinen schuldet, mit in die Bagichale legen. Da ift es benn nicht fchwer au fagen, wohin ihn bis Triebe feiner Ratur führen werben,

Das also find die Grundfage der Arieg. führung, die England nicht etwa gegen deutsche Hunnen und Mordbrenner — nein, die es gang allgemein und als für alle Zeiten gültig aufstellt. Man tut gut, sich das dem eigenen Bersöhnlich feitstriebe gegenüber vor Mugen gu führen! Man erfährt von neuem, was man von England zu erwarten bat, und welche Mittel es unter allen Umftänden in Anwendung bringt. Es gibt dagegen nur eins: ben Rrieg ju Ende ju führen und bis mufs fette, und bas in englischer Mrt.

Bie ein engl. Minifter fpricht!

Der engl. Finongminifter, Llond George hat ein neues Schlagwort geprägt: Den patrio-tischen Idealismus, der das deutsche Bolt erfüllt, nennt er "Rartoffelbrotgeift", aber wenigstens ift er fo einfichtig, eine gute Seite an diefem Rartoffelbrotgeift" anzuerkennen. In einer Rebe, in der Lloyd George die ausständigen Arbeiter gerabegu flebentlich bat, wieber gur Arbeit gurudgufebren, fagte er nach Amfterdamer Berichten u. a.:

Wenn ihr uns im Stide lagt, geht England sugrunde! Richt mehr, nicht weniger! Englands Eriftens ftebt auf dem Spiele! Deutschlands Urmee bat wie eine wilde Bestie die Rlauen in Franfreiche Leib geichlagen und jeber Bertreibungs. berfuch reift Stude lebendigen Fleisches aus bem iconen Lande. Roch ift bas Rarbtier noch nicht auf unfere Rifte gesprungen. Aber was nuben und unfere zwei Millionen refrutierten Känupfer und die awangig Millionen, doppelt foviel wie

An der Schwelle des Gluds.

Moman bon Friedrich Thieme.

"Rnn, wenn Gie bunftlich gablen," erflärte er, geht mich die Sache nichts weiter an." Tage fpater war ich im Befit meines Gelbes, ich eilte fogleich ju ibm und bezahlte. Er gab mir meine Bolice gurud, aber nicht ben Schein. fonne ibn nicht gleich finden, außerte er, werde ibn aber auf der Stelle vernichten, fobald das der Fall fei. Er ftellte mir ftatt beffen eine Quittung aus. Mir ericbien fein Benehmen recht liebenswirdig und menschenfreundlich, auch fühlte ich mid zu febr in feiner Macht, um auf meinem Rechte zu besteben. Ich batte ja bezahlt und war ihm viel zu dankbar, um nicht seinen Worten zu vertrauen. Ich verließ ihn mit lebhaften Dankesbezeigungen, und leichten Bergens eilte ich nach Soule Dem Bater fpiegelte ich vor, ich babe mein Geld auf die Sparfaffe gebrocht, und wir lebten in der Folge fo gufrieden wie bisber.

Tamals war es, daß ich deinen Bater fennen lernte, Armin. Bapa wurde eines Toges febr krant, und ich lief nach dem nächsten Arzt, einem jungen Mann, der fich eben erft in unferer Gladt mebergelaffen batte. Diefer Argt war bein Bater. Cobald ber Strom feiner flugen Rede Dabinraufchte, fab man fein forperliches Gebrechen nicht

Die Mutter fubr fort: "Ich weiß nicht, wann guerft die Rebe davon war, daß Dofter Eliner, der mabrend der Kranfheit meines Baters täglich gu uns fam und auch foater feine Befuche fortichte, fich mit Absichten auf mich trage. Ich felber war eine zu barmlofe Ratur, um fo schnell einen Mann fich mit Abiichten auf mich trage. durch mich gefeffelt gu glauben, und bejonders fo einen Mann. Und fonderbar! 216 fein Zweisel daran obawlten fonnte, daß Eliger fich um mich bewarb, da vadte mich eine gewiffe Abneigung, die moht hauptfächlich in dem Montraft wurzelte, den er mit dem in meiner Scele von meinem fünftigen Gatten fait unbewußt lebenben 3beal bilbete. 3e-

weniger bewußt im Bergen, und es bedurfte unendlichen Burebens feitens meines Baters und anderer Freunde, bis die Schrante, welche mein Befiibl zwijchen uns aufrichtete, niebergelegt mar. Babrend ich jedoch neben ihm lebte, ward ich mir boild meines Unrechts schmerzlich bewurtt. 3ch fab ibn in fo berrlicher Beife feine menichenfreundliche, anitrengende Bflicht erfüllen, ich fab mich im Befit einer fo großen, unendlichen Liebe, daß die Lude in meinem Bergen fich mehr und mehr ichlog, feine Gestalt mir immer verflärter. berrlicher erichien! Richt lange, fo liebte ich ibn wahrhaft und reftlos, nie ift feitbem bas Glud unferer Che geftort worden, außer durch ben Gcatten, weichen jene unbesonnene Sandlung noch dabarauf werfen follte."

"Aber ich begreife nicht, wie jener Bonabenfurus bon beinem Tun Renntnis erhalten tonnte?" unterbrach Armin die Beichte feiner Mutter.

"Du wirft es fogleich vernehmen. Wir fuchten einen Lebrer für beine Schwefter Belga. Da erbielt ich gu meinem Eritannen einen Brief bon bem Mann, der mir damals die Gumme gelieben, er empfabl mir feinen Gobn, ber eben feine Studien begndet habe und die Beit bis gur Anftellung gern burch tlebernahme einer Saus. lebrerftelle ausfüllen möchte. Ratürlich wünschte id) mid banfbar gu geigen, ich betrog baber ben Bater, den jungen Mann gu engagieren. Diefer Lehrer war Bonaventurus. Und er war eifrig und tiichtig in feinem Berufe, das mußte man ibm laffen. Aber er bezeigte mir balb mehr Aufmertjamfeit, als auftandig ericbien, und ich wollte ibn fdion energiich in feine Schranfen gurudmeifen, ale er eines Zages zu meinem grenzenlofen Ent-feben burchbliden ließ, daß er von der gefällichten Unterschrift wiffe. Er tat die Mengerung nur wie beilaufig und fiellte fich, als geschähe es nur, um meine Rindesliebe ju rühmen, aber das Gefühl der Rube und Sicherheit, in dent ch mich bis dabin bewegt, war body dabin.

Das Gefet brauchte ich ja nicht mehr zu fürchten, denn die Berichulbung war bereits verjabrt, des von und tragt ein foldes Ideal mehr oder affein in meinem Stande und meiner Lage erichten

mir die Gefahr, daß jemand und bor allem dein Bater, bon meiner Sandlung erfahren fonnte, gerade groß genug. Allerdings versprach Bonaventurns zu ichtreigen, trothbem fühlte ich mich feiner um fo weniger ficher, als unfer Berbaltnis gur ibm immer gespannter wurde. Gein Berhalten rief mehr und mehr die Ungufriedenheit beines Baters berbor. Das führte guerft zu icharfen Auseinanderfehungen und ichlieglich gu feiner Entlaffung, Rachdem er unfer Haus verlaffen, schrieb ich an feinen Bater, dem ich Borwiirie machte wegen feiner Bortbrüchigfeit, und den ich um fofortige Burudgabe ber noch in feinem Befit befindlichen Schuldveridreibung ersuchte. Ich erhielt feine Antwort. Der alte Bonaventurus lag damals ichon, wie ich fpater erfubr, idever frant und ift bald barauf gestorben.

Wieder vergingen Jahre, ich hörte nichts mehr, und der beangitigende Eindrud verlor allmählich feine erschredende Farbe. Da trat ploglich Bonabenturus, der ingwijden allen Solt verloren batte, urd auf der gefellichaftlichen Stufenleiter tief berabgefunten war, mit einem Erpreffung an mich beran. Im Radlag feines Baters, benachrichtigte er mich, babe er die Berichreibung und den Brief, den ich furg bor feines Baters Tod an diefen gerichtet, gefunden. Er fei in der größten Rot und leider gegwungen, aus feinem Biffen Rugen gu gieben. Er wiffe mobl, daß ich dem Gefett gegenüber für meine Zat nicht mehr verantwortlich fei, aber die Befanntmadning der Cache wurde mir mit Mudficht auf meines Gatten gefellichaftliche Stelluru wohl kaum angenehm fein. Ob, hatte ich doch damals beinem Bater alles gefagt, wie mein erfter Ambuls mich antrieb! Aber ich waate es nicht. Nicht aus dem Grunde, weil ich fein Urteil gefürchtet batte, benn er würde mich verftanden und nicht ben geringften Borwurf gegen mich erhoben haben, aber ich fannte fein beinliches Chraefiibl und feine Empfindiamfeit. Der Gedante, in den Sanden eines Meniden gu fein, ber, modte er ibm bie Beweise für feine Anklage abkaufen oder nicht, es jebergeit in der Sand batte, feine fogiale Chre gu vernichten, batte ibn wie ein Gespenft verfolgt und alle feine Tatfraft gelabmt. Sein Bater war Offi-

gier, fein Bruder war Offizier - wer konnte wiffen, welche Folgen eine folde Enthüllung für fie baben wurde? Go entichloft ich mich, lieber dem Anfinnen Rechnung zu trogen und Geld berauszugeben; und ich mußte es noch öfters ohne daß ich den Schurfen bewegen fonnte, die mich belaftenden Schriftftiide auszuliefern. Je bober wir in der allgemeinen Achtung ftiegen, je mehr bein Bater ein Mann ber Deffentlichkeit wurde, beifen Rame ber Biffenschaft gehört, und deffen Ehre die der Wiffenschaft ift, je weniger vermochte ich es über mich, ihn der Gefahr ber Berührung mit einem folden Buben ausgujeber.

In jenen Togen erkannte ich, lieber Armin, daß die Schuld in der Zat ber liebel größtes ift - felbit eine fo fleine, mich bor dem eigenen Gewiffen nicht anflagende Schuld ward für mich gu einer so driidenden, qualvollen Stette! Und ich batte doch nur das beite bezwedt und fühlte mich moralifc nicht belaftet. Es bleiben mir nur noch werige Worte. Der Erpreffer verschwand zulett, lange Jahre borte ich nichts von ibm, er trieb fich im Ausland berum, und ich wahnte mich bereits von ihm befreit, als er bor einigen Zagen aufs neue wie ein bofer Beift aus einer Berfenfung bor mir ericbien. Ich batte feine Forderungen bisber befriedigt, weil fie verbaltnismäßig bescheiden waren, ich batte mich auch diesmal bereit gefunden, denn die gwiichen meiner Sandlung und ber Gegenwart liegende Beit machte mir das Befenntnis immer ichwerer; der Grunde, mein Gebeimnis gu bewohren wurden immer mehr. Burde mein Gatte nicht in meiner langen Burudbaltung einen Beeweis mangelnden Bertrauens erbliden? Bergeibt und die Beit nicht um fo weniger, je bober und ibre Adstung gestellt bat? Und ftand nicht mein Cobn auf einer Stelle, auf welcher bie plotliche Enthüllung ibn bernicktend treffen mußte? Lieber ein neues Opfer, bacte ich. Aber ber Genrfo forberte biebmal eine Gumme, beren Aber der Bablung mein Konnen überftieg. 3ch ging deshalb gar nicht ju der Bujammenfunft, die er geforbert, und war entichloffen, falls er nicht mit fich handeln ließe, die Laft bon mir gu malgen und

unfere Teinde, die wir aufbringen tonnen? Diefer Rrieg wird nicht auf den Schlachtfelbern ge-wonnen, sondern von den Arbeitern in den Jobrifen. In Deutichland ftrengen Arbeitgeber und Arbeiter einmutig ibre Rrafte bis gum außerften an, ibr aber ftreift um Lobnerhöhung. Ihr wollt nur fünf Tage in der Boche arbeiten, und wenn ihr antretet, feid ihr nicht leiftungsfabig, weil ihr bem Alfohol front! Englands Schidfel darf davon nicht abbangen! Eure Truntfucht tut England größeren Schaden als die dentichen Unterseeboote zusammen . . Wir verspotteten Erscheinungen in Deutschland, die und erschreden müßten. Sehet, wie man dort Brot aus Kartosseln mack! Ich sage euch, das dieser "Kartossellen mack! Ich sage euch, das hiefer "Kartossellen ist! Ich sürcken als zu verspotten ist! Ich fürcke ihn viel mehr als Hinden burgstatträftige Strategie!"

Bas die Ruffen alles raubten.

Mus Infterburg wird ber Ronigsberger Sartungiden Beitung geidrieben: Bei der Ber-folgung der Ruffen nach der fiegreichen Winter-fchlacht in Maimen erbeuteten urfere Goldaten auf dem Babnhof Kibarty u. a. auch drei preußische und zwei ruffifche Eifenbahnwagen voll Getreibe. Dieje funf Bogen wurden dem Befiger ber Stroudunüble Infterburg, herrn b. d. Bende gum Bermahlen überwiesen. Als die Bogen am Dienstag bier in Infterburg entladen wurden, fand man in ben erften beiben Gode boll Roggen und Beigen. Im dritten Bagen ftanden born auch einige Cade mit Getreide, dabinter aber Riften und Raften mit gestohienem Gut. Herr v. b. Sende ließ einige Risten öffnen und fand darin zum größten Erstaunen die Aften und die Bibliotbet des Amtsgerichts Billfallen. Auch des alfo batte ben Ruffen mitnehmenswert gefchienen.

Die japanifden Berlufte bor Tfingtau.

Tokio, 8. März. Amtlich wird ein Nachtrag zu den japanischen Berluftliften für die Kämpfe vor Alingtan befannt gegeben. Er ift größer als alle b oberigen Liften gufammen, fo bag fich 37 ge-follene Offiziere und 1266 Solbaten, 108 vermendete Offiziere und 3002 Soldaten als Gefamtbe iluft ergeben.

Gin norwegisches Urteil über Deutschland,

Chriftiania, 8. Marg. Der norwegische Schriftfteller Andreas Saufland ichildert in Tidens Tegn feine Eindrude über die Stimmung in Deutschland. Man fei dort überzeugt, die großen Ophie würden nicht vergeblich fein, das Bolf wurde als befferes, als tiefer und innerlider fühlendes Boll aus dem Arieg bervorgeben. Es gabe in Deutschland feine Seele, die nicht in ihrem Innerften bewegt fei: das Kleinliche, Egoiftische, Oberfläckliche fei verschwunden; tiefer Eruft und das Gefühl der Zusammengehörigkeit werde dem dentsissen Bolf für lange Zeiten das Gepräge geben. Alle sehen in dem, was wir (Rorweger) Militarismus nennen, Deutschlands Stärke, nicht war im Krieg, sondern auch im Frieden; denn Militarismus sei nichts anderes als der gewaltige Organisationsgeift. Difgiplin und Bflichtgefühl feien die Grundpfeiler von Deutschlands Größe, leien dirette Ausstrahlungen geistigen Wesens des Militarismus, der niemand beidavere oder geniere, ben alle auch in Friedenszeiten als Sicherheitsgefühl empfänden, das ihnen ihre Tätigfeit erleichtere. Deshalb opjerten auch jeht alle ohne Marren, was verlangt werde. Die Blut- und Geldopfer feien Berficherungsfummen, bezohlt für die vergangene und die fommende Gicherbeit. Riemand zweiffe am Ausgang des Rampfes. Der Krieg sei eine Krifis, die durchlebt werden misse. Was den guten Teil des deutschen Bolfes nicht im Stich lass, sei seine Bflichttreue. Treue und Pilicht seien Worte, die man oft so nennen bore, daß fie fast wie Schlagwörter wirften; aber in deutschen Bergen feien fie tief eingegraben,

Mus Belgien.

Ans Bruffel erhalt die Frankf. Big. folgende

Die deutschfeindliche "Tijd" hatte fich aus Bergen op Boom melben loffen, bag Ronig Qub. wig von Banern, als er am 8. Jebruar Ramur besuchte und die Kathebrale besichtigen wollte, diefe nur burch eine Rebenpforte betreten fonnte, weil der Bifchof fich gerade nach Wecheln begeben und der Külter fich geweigert hatte, den Schliffel jum Hauptportal auszuliefern. Benlen follte bor feiner Abreife erflart baben, einen Befuch, den der Konig ihm abstattten würde, könnte er nicht erwidern, weil der Deutsche Raifer in seinem Telegramm an den Präsidenten Wilson belgifche Briefter beiduidigt habe, als Franktireurs aufgetreten gu fein. Demgegenüber wird von eingemeihter beutider Ceite berichtigenb erflärt: König Ludwig habe in der Tat die Kirche St. Loud und die Rathebrale, lettere fogar wiederholt, befucht Aber fein Eintritt fei durch eines ber Sauptportale erfolgt. Richtig fei nichts weiter, als daß ber Bifchof auf eine private Anfrage bes Converneurs Generalleutnants Freiheren von Birichberg erwibert babe, gu feinem lebhoften Bebouern muffe er mit Rudlicht auf die Bevölferung son einem offiziellen Empfang des Ronigs abeben, und bag er beim Befuche des Ronigs nicht in Ramur antrefend war. Die gange übrige Darstellung der "Tijd" beruht auf Erfindung. Licht weniger unwahr sei eine andere im "Echo de Paris" verbreitete Nachricht, die sich mit dem Bifchof Benten beschäftigte. Das frangöfische Sebblatt batte fich aus Rom melben laffen, ber Papit fei über die Beichlagnahme des hirtenbriefes des Bifchofs tief betroffen und richte deshalb einen Broteft an ben preugifden Befandten beim Botifan. Run ift aber biefer Birtenbrief überhaupt nicht beschlagnabmt worden! Er wurde im Gegenteil nach vorberiger Durchficht durch einen Referenten im Einverftandnis mit bem Generalgouvernement erfaffen und veröffentlicht!

deinem Bater alles zu fagen - da fam die Rachricht von feiner Ermorbung! 3ch war wie gu Boden geschmettert, denn die ungeheure Gefahr, in die ich damit geraten war, und in die ich Euch alle bineinziehen mußte, stand flar vor mir. Du ver-stebst wohl weine Anast, meine Berzweislung. Wein eigener Cobn wurde die Beweise meiner Schuld finden mitfamt dem letten Brief! - Miles andere weißt du. Wogn foll ich dich und mich alfo noch unnut qualen? - Das ift meine Schuld,

(Bortfetung folgt.)





he Leuchtrugein mit fallachirmvorrichtung

Gerichtliches.

Reuwied, 8. Marg. Straffammerfibung. 1, Die Schüler Rudolf R. und Heinrich RI., beide bon Ronort, haben fich wegen mehrfacher Dieb-ftable zu verantworten. R. entwendete einem Babnbeamien 10 M und einem Bader 150 M. Beide ftablen dann aus einem Laben in Rauort, in dem fie durch ein Rellerfenfter gelangt waren, 125 .W. die fich in einem berichloffenen Bolgfaften befanden. Bei einem weiteren Diebstableverfuch wurde R. erfappt. Das Gericht erfannte gogen R. auf eine Gesamistrafe von 3 Wochen und gegen II. auf 2 Wochen Gefängnis. - 2. Die Böglinge ber Charitasanftalt in Montabaur Jofef &., Beinrich Sch und Werner R entwichen am Abend bes 5. Oftober 1914 aus ber Anftalt, öffneten bann mittels eines Dietrichs das Tor der Ropelle in Girod und erbrachen den Opferfaften, der aber fein Gelb enthielt. R. ift ingwischen aus ber Unftalt entlaffen worden und war beute nicht erichienen. Rady dem Gutaditen des Anftaltsargtes find die Angeflagten S. und Sch. gwar nicht ungurednungsfabig, aber bed ichwachfinnig. Auf Grund bes Einbrude, den die beiden Angeflagten in ber Berbandlung gemocht baben, fam bas Gericht zu ber Ueberzeugung, daß beide nicht die erforderliche Einficht bei Begebung der Straftat gehabt haben und iproch fie frei.

Bermifchtes.

Daubach, 8. Mars. Ein 14jabriges Burichen ichaltete biefer Tage bie Sauptleitung ber eleftriichen Lichtanlage aus und verfette die gange Ctabt badurch langere Beit in Finfternis.

Gin bebenflicher Schilbburgerftreich.

8. Braunfdweig, 9. Mars. Einen bedenfliden Schildbiirgerifreich bat man fich bier geleiftet, wobei man allerdings noch nicht weiß, wen die Berantwortung dafür trifft. Es handelt fich um folgerde faft unglaubliche Gefchichte. Bur Berforgung ber tonservefabrifen batte die hiefige Bandelskammer in der naberen und weiteren Umgegend Schweine auffaufen laffen, die in einem Waggon auf bem hiefigen Schlackthofe eintrafen. Anscheinend hat nun die Schlachthofverwaltung angenommen, bag fich die Sondelstammer um die angetommenen Tiere fümmern würde, und die Handelskammer hat bas Gleiche von ber Schlackthofverwaltung angenommen, Go fümmerte fich niemand um die Tiere, die jechs Tage lang in einem engen Bagen ohne Baffer und Futter gubringen mußten. Die Folge war felbstwerftandlich, daß die meiften der Tiere eingingen. In Kriegszeiten follte eine folde Bergendung von Nahrungsmitteln doch einfach unmöglich fein. Die Untersuchung wird ja ergeben, wer die Schuld am der Sache trägt, aber die Schweine werden dadurch nicht wieder lebendig oder wenigftene genießbor.

Tob eines 82jahrigen in frangofifcher Wefangen-

H. Sof i. B., 8. Mars. Bu bem Tobe des 82jab. rigen Raufmanns Louis Grunter, ber in frangolijder Gefangenichaft gestorben ift, wird noch befannt, daß Grünler, der aus Beulenroda ftammit, idon in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts nach Frankreich ausgewandert ist. Während des Krieges 1870'71 hatte er sich nach Deutschland begeben, war dann wieder nach Frankreich gurudgefebrt und hatte es dort zu einem gewissen Wohlftande gebracht. Rach Ausbruch bes Weltfrieges hatte er fich mit feiner Tochter in den Guben Frankreich begeben und beffte dort unbehelligt gu bleiben. Dieje Boffnung trog aber. Der alte Mann wurde in ein Konzentrationslager gebracht und von feiner Tochter getrennt, die ihn nur alle acht Tage besuchen durfte. Best bat ihn ein mitfeidiger Tod bor weiteren Qualercien durch die Frangofen be-

Rriegogefangene unter ber ruffifchen Rnute.

Mus der ungarifden Stadt Debregin wird bem Magnor Kurir die Geschichte einer Flucht aus ruffifder Rriegsgefangenicaft ergablt; fie beleuchtet bie barbariide Robeit, mit ber fich die Ruffen über Bie internationalen Kriegsregeln binwegzuieben wagen. Es bandelt fich um 8 Mann des Raifer. Wilhelm Sufarenregments, bie nach achtägiger Flucht Debrezin erreichten. Giner der Sufaren, der Batrouillenführer Beter Rnifos, fdilberte ihre Erlebniffe folgendermogen: Gines Radmittags wurden wir gum Batrouillendienst ausgesandt. Wir waren in den hoben, fdmeebedeten Rarpathen und fonnten, auf einem Gipfel angelangt, febr gut den Jeind beobachten. Gang nabe waren wir bei den Ruffen.

Auf einmal bemerkten wir, wie fie auf uns zeigten. Bir waren eben im Rudguge begriffen, als aus bent Balbe gabireiche Rojafen auf uns gufamen. "Run, Rinder," fage ich zu den anderen, "wenn wir ichon fterben miffen, geben wir unfer Leben nicht billig ber! Go foll denn auch der Ruffe fallen!" Cobann fliegen wir von den Pferden und begannen auf den Jeind ju feuern. Ein Rojat fiel rach dem anderen, aber es waren ihrer doch zu viele. Bon unferer fleinen Abteilung blieben acht übrig. Das Ende war, dat fie uns gefangen nahmen. Abends famen wir in ein fleines Dorf wo uns die ruffifchen Offigiere jauchgend umringten. brockten einen Ungarisch sprechenben ruffischen Soldaten, der bor Rriegsausbruch in Ungarn gearbeitet batte, und biefer perdolmetidite und die Fragen ber Offigiere. Gie verlodten uns erft mit iconen Borten, bann mit Geld, ihnen gu berraten, wie ftarf unfere Kräfte feien; wir erwiderten aber, daß wir von nichts wuften. Dann begannen fie ums gu bedroben, allein, auch das verleitete uns nicht gum Baterlandsverrat. Sierauf ichafften fie uns auf den Sof, wo uns ein ftruppiger Menich. eine Art Geldwebel, mit einer genagelten Anute bas Gleifc vom Ruden bieb. Unfer Körper war mit Wunden bededt, aber wir geftanden nichts. Als fie faben, fie fonnten mit und nichts ausrichten, fperrten fie und im einen Stall. Bu effen gaben fie une nichts, fo das wir une bor Dunger faum auf ben Gugen erhalten fonnten. Dafür bearbeiteten fie uns burch drei Tage jeden Morgen mit ber Knute. Gines Abends fam ber Anntenfelbwebel berein und verfündete uns, bag wir in der Grub gebangt murden. Da bachten wir an die Flucht. Dit ben Sporen ichtigen wir folange an die Lehmwand bes Stalles, bis fich ein Loch öffnete. Diejes riffen wir mit ben Sanden fo weit auf, bis wir burchichlubfen fonnten. Co entfamen wir aus ber Gefangenichaft. Wir marichierten nur bes nachts und ernahrten uns im Balbe von trodenem Laub und Burgeln, Berfett, am gangen Rorper voll Bunden, trafen wir ichlieflich auf unfere Infanteriften, die uns ins Loger

* Bie man mit Englandern um. geben muß ... Eine zeitgemäße Ublanderinnerung wird im Turmer wieder aufgefriicht. Gie foll bon bem greifen Münchner Schriftsteller Georg Morin ergablt worden fein. Als diefer einmal im Sabre 1848 eine Rheinfahrt machte, ftiegen in Speper ein Berr und eine Dame an Bord des Schiffes, und ber Rapiton bemertte fofort, bag bie neuen Sabrgafte ber gefeierte Dichter Lubwig Ubland und feine Gattin feien. Die Runde berbreitete fich roich, und bald war Ubland ber Gegenftand allgemeiner Aufmerkfamkeit Dabei hatte man den Bitterungsumidlag gang überieben. Gin furchtbares Gewitter brach berein, und alles fliichtete in die Rajitte. In bem engen Raum ftand nur ein Sofa, und auf diefem lag fang aus geftredt ein Englander, anicheinend unbefilmmert in einem Buche lejend. Es fiel bem jungen Mann auch nicht ein, ber Tome Plat gu machen, u. Ubland fagte bedeutungsvoll gu feiner Frou: "Du fichst, wo England Blat genommen, bat Deutsch-land allemal bas Rachieben!" Morin ging nun auf den unhöflichen Menichen zu und bat ibn, der Dame Blat gu maden. Der Englander tat, als berftande er nicht Deutsch. Da trat noch ein Beidelberger Student beran und wiederholte das Erfuchen auf englisch. Der Englander lebnte brüst ab. Gin Blid bes Einverftandniffes ward ba gwifden Morin und dem Beidelberger Studenten getauicht, und ichon murde der junge Mann bochit unfanft an den Armen und Beinen gepadt und trot feines Straubens von bem Sofa entfernt. Dit einem Gluch iprang der Cobn Albions bom Boden auf und ichlog die Tur ber Rajute von augen. Morin aber trat auf den ichwäbischen Dichter gu, gog den Sut und fagte: "Seben Gie, mein Serr, wenn Deutichland ordentlich auftritt, muß England Plat machen.

Sandels-Radrichten.

Rurger Getreibe . Wochenbericht

ber Preisberichteftelle bes Deutschen Landwirtchafterate bom 2. bis 8. Mary 1915. ben täglichen Berbrouch bon Mehl proviforiid auf 225 festgesett. Auf Grund der ingwischen ge-

Am 9. Februar hatte die Reichsverteilungsstelle mochten Beobachtungen find die Kommunalverbande nunmehr angewiesen, die Tagestopfmenge fpateftens bom 15. Marg ab auf 200 Gr. gu bemetfen, um die Referben gu Beginn des nachften Erntejahres noch mehr zu berftarfen. Die Berforgung der Bader erfolgt jeht in ausreichender Beife durch die Rommunen, fo daß der freie Ber-

febr in Mehl immer mehr an Ilmfang verliert. Es wore nur gu munichen, daß die zwifden ben Breifen des Getreides und des Mehles bestebende Spannung nunmehr allmählich auf ein normaleres Mag gurudgeführt wurde. Babrend beispielsweife in Mannheim der vom Rommunalverband feftgejeste Baderpreis frei Baus für Bergenbrotmebl 42.75 M, für Roggenmehl (mindeftens 83 Frogent) 38.25 M beträgt, mußten bie Berliner Boder für von der Stadt geliefertes Debl in ben lebten Zogen noch ca. 43 M bezahlen, und im frejen Berfehr lauteten die Forderungen fogar 45-451/4 . W. Es ift bemgegenüber bemerkenswert, daß lich unter Zugrundlegung eines Roggen-Ein-standspreifes von 240 K und eines Mabiliobnes von 30 M ein Meblbreis von ca. 301/4 M ergibt, wobei die Bermertung der entfallenden Rieie nur mit 13 Mangenommen ist. Erfreulicherweise lind nunmehr auch endgültige Bestimmungen hinichtlich der Berteilung von Rleie getroffen worden. Laut Berordnung vom 5. März ift famtliche Rleie, die aus beichlagnahmtem oder bon der Kriegsgefreide - Gefellichaft liberwiefenem ermablen ift, an die Bezugsbereinigung der deutschen Landtvirte abzugeben. Bon der gesamten verfügbaren Kleie wird ein Drittel noch dem Berhältnis der am 1. Jebruar ermittelten Getreibevorräte auf die einzelnen Kommunal-verbände verteilt. Di verbleibenden zwei Trittel werden entsprechend dem Biehstande vom 1. Degember 1914 verteilt, mobei 30 Brogent auf Pferde, 55 Prozent auf Rindvieh und 15 Prozent auf Schweine entfollen. Bur bie lleberloffung ber Rleie gelten die in der Berordnung vom b. Januar festgefenten Sochftpreife. Die Bezugevereinigung erbalt als Bermittlungsgebühr 2 vom Taujend. Es ift gu boffen, daß durch diefe Regelung nunmehr eine gerechte und gleichmäßige Berforgung der Landwirte mit Aleie berbeigeführt werden durfte. Gur ausländische Rleie mußten, ba die Bufuhr von Cefterreich-Ungarn aufgebort bat, wieder hobere Breise angelegt werden. Im Uebrigen wor die Stimmung im Guttermittelgeichaft m der Berichtswoche eber etwa rubiger. landischem Suttergetreide stand vermehrtes Angebot jur Berfügung, boch behinderten Berfebreftodungen im Eisenbabnbetrieb bas Gelchaft. Gerfte murbe ab Tresben gulest mit 505-510 .# bezahlt, rollender Dais erzielte 510-520 M, mabrend Reumais, beffen Beidaffenbeit allerbings au wiinichen fibrig lagt, mit 495-498 M gu taufen war. Inlandiiche Gerite ift nach wie bor nur in Boften von 60 Bentner am Martte. Der Umftand, bag für Mengen bis gu 60 Bentner ber Bocherpreis nicht gilt, bringt es mit fich, daß im Kleinhandel Preise von 500 . und darüber bewilligt werden muffen. Dit Recht wendet fich die Sandelstammer Bromberg an die Regierung mit ber Bitte, biefem Migitanbe endlich durch Beichlagnabme u. Beitfepung von Aleinhandels - Bochftpreifen ein Ende gu machen. Buderfutter war angefichts bes am 15. d. D. in Rraft tretenden Bertriebsmonopole ber Begugsbereinigung gu ermagigen Brei-ien angeboten, während ber Bedarf mit weiteren

Berantwertt, für Mettamen i Injerate R Gantle.



0000000000000000 Beichnet die Ariegsanleihe!

Seit ber erften Rriegoanleihe im September borigen Jahres hat Deutschland an feiner wirticaitliden Starte u. Araft nichts eingebuft; feine guten Musfichten auf ben ichlieflichen Gieg haben fich vielmehr noch betrachtlich gesteigert. Opfer berlangt beobalb bas Baterland nicht, wenn es jeben, ber bagu imftanbe ift, gur Beidnung ber hochverginften neuen Unleihe aufforbert; was es aber berlangt, ift, bag auch die Dabeimgebliebenen ihre Bflicht tun und ihre Mittel bem Reich in fdmerer Beit barleiben.

Gelegenheit jum Beichnen ift niberall geboten. Man-zeichne lieber heute ale morgen.

Der augerfte Termin ift der 19. Marg, mittags 1 Uhr.